

M ITTENDRIN

PATIENTENMAGAZIN DER MEDIUS KLINIKEN



6

Wenn jede Sekunde zählt



12

Mehr als nur vier Wände



14

Handchirurgie auf Spitzenniveau



28

So retten Sie Leben!

M medius
KLINIEN

MITEINANDER · ZUKUNFT · GESTALTEN

**SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,**

eine verlässliche Gesundheitsversorgung ist weit mehr als medizinisches Können – sie ist auch eine gesellschaftliche und politische Aufgabe. Gerade in Zeiten des Wandels, in denen Strukturen überdacht, Versorgungswege neu geplant und knappe Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden müssen, braucht es kluge Konzepte, Mut zur Veränderung und einen klaren Willen zur Zusammenarbeit.

Zwei Beiträge in dieser Ausgabe zeigen, wie diese Zukunft bereits heute in unserem Landkreis Gestalt annimmt: Mit dem Neubau der Zentralen Notaufnahme an der medius KLINIK NÜRTINGEN und der dortigen Zusammenarbeit von Klinik, Bereitschaftsdienst und hausärztlicher Praxis setzen wir bereits heute ein Leuchtturmprojekt um, das bundesweit als Zielbild gilt. Kurze Wege, klare Strukturen, gute Versorgung – so sieht moderne Notfallmedizin aus.

Ein ebenso bedeutender Schritt ist die Neubesetzung der Chefarztposition in der Allgemein- und Viszeralchirurgie. Mit PD Dr. Tobias Leibold konnten wir einen ausgewiesenen Spezialisten gewinnen, der fachliche Expertise mit regionaler Verbundenheit vereint. Er tritt die Nachfolge von Dr. Klaus Kraft an, der die Klinik über viele Jahre hinweg mit großem Engagement, hoher medizinischer Kompetenz und Weitblick geführt hat – und weit über unseren Landkreis hinaus hohes Ansehen genießt.

Dass dieser Wechsel frühzeitig und im engen Schulterschluss erfolgt, spricht für die Kontinuität und Verantwortung, mit der die medius KLINIKEN auch personelle Übergänge gestalten. Wir sind sehr froh, auf diese Weise sowohl die fachliche Weiterentwicklung als auch die Verlässlichkeit für Patientinnen und Patienten dauerhaft sichern zu können.

Ich danke allen, die an diesen Entwicklungen mitgewirkt haben. Den Patientinnen und Patienten in unseren Kliniken wünsche ich eine gute Genesung und Ihnen allen eine interessante Lektüre mit vielen spannenden Einblicken in die Arbeit unserer Kliniken.



Marcel Musolf
Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender
der medius KLINIKEN

HERAUSGEBER



EINE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT
DES LANDKREISES ESSLINGEN

medius KLINIKEN gGmbH
EINE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT
DES LANDKREISES ESSLINGEN
V.i.S.d.P.: Max Pradler

KONZEPTION, REDAKTION, GESTALTUNG

Unternehmenskommunikation
medius KLINIKEN gGmbH,
PresseCompany,
Kommunikationsagentur Stuttgart

ABBILDUNGEN

medius KLINIKEN gGmbH, Britt Moulieu,
Fotoatelier Ebinger, Adobestock,
Getty Images, Freepik

Der Einfachheit halber haben wir im Text
meist nur die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich sind immer alle
Geschlechter gemeint.

**SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,**

„Zukunft gestalten“ – unter diesem Leitgedanken steht die neue Ausgabe unseres Patientenmagazins MITTENDRIN. Denn was Zukunftsfähigkeit für einen modernen Krankenhausverbund bedeutet, zeigt sich nicht nur in Diagnostik und Therapie – sondern auch im Miteinander, in Strukturen und in der Fürsorge für Patientinnen und Patienten ebenso wie für unsere Mitarbeitenden.

Gleich mehrere Auszeichnungen und Zertifizierungen belegen: Qualität ist bei uns kein Zufall. Unter anderem wurde die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT als „Cardiac Arrest Center“ zertifiziert und zugleich als angehörigengerechte Intensivstation ausgezeichnet – ein starkes Signal für moderne Medizin, die nicht nur leistungsfähig, sondern auch menschlich ist. Auch unsere onkologischen Zentren haben ihre Re-Zertifizierungen erfolgreich durchlaufen – ein Beleg für fachliche Exzellenz und kontinuierliche Weiterentwicklung in der Krebsmedizin.

Auch in Nürtingen setzen wir Maßstäbe: Mit dem neuen Simulationszentrum „Simulino“ investieren wir gezielt in die Aus- und Weiterbildung junger Pflegekräfte. Und unsere Handchirurgie wurde gleich doppelt ausgezeichnet – ein schönes Zeichen dafür, wie Spezialisierung und Qualität Hand in Hand gehen. Doch unsere MITTENDRIN wäre nicht komplett ohne den Blick hinter die Kulissen: Wir begleiten beispielsweise eine Notärztin einen Tag lang durch ihren bewegten Berufsalltag, geben Schulklassen einen Einblick in die Notaufnahme und zeigen Ihnen, was wirklich in eine Kliniktasche gehört.

Gleichzeitig denken wir bereits weiter – über die Medizin hinaus: Mit dem Bau von 60 neuen Personalwohnungen und einer eigenen Kita direkt an unserem Standort Ostfildern-Ruit schaffen wir Räume, in denen sich Beruf und Alltag besser vereinen lassen. Für Menschen, die im Gesundheitswesen täglich Verantwortung übernehmen – und dafür beste Rahmenbedingungen verdienen.

All das zeigt: Wir sind mittendrin – in einem Gesundheitswesen im Wandel, in der Verantwortung für die Region und in einer gemeinsamen Zukunft, die wir aktiv mitgestalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Sebastian Krupp
Geschäftsführer
der medius KLINIKEN



Dr. Jörg Sagasser
Geschäftsführer Medizin
der medius KLINIKEN

- | | | | | | |
|----|--|----|--|----|--|
| 2 | EDITORIAL | 19 | CHECKLISTE FÜR
KRANKENHAUSAUFENTHALT | 30 | ZWISCHEN MASKEN, MONITOREN
UND MENSCHLICHKEIT |
| 4 | SPITZENMEDIZIN IN DER
KREBSBEHANDLUNG | 20 | DIE MEDIUS KLINIKEN UND
IHRE STANDORTE | 32 | MEDIZIN VON A – Z |
| 6 | WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT | 22 | DIE MEDIUS KLINIKEN UND IHRE
MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTREN | 34 | EIN ELCH AUF REISEN |
| 8 | HERZNOTFÄLLE OPTIMAL VERSORGT | 23 | NOTFALLVERSORGUNG NEU GEDACHT | 36 | MENSCHEN IN KRISEN BEGLEITEN |
| 10 | SIMULINO MACHT SCHULE | 24 | WAS MUSS MIT?
EINE HEBAMME GIBT TIPPS | 38 | WARUM...? |
| 12 | MEHR ALS NUR VIER WÄNDE | 26 | GUT ZU WISSEN: STROMSCHLAG | 39 | DIGITALE GESUNDHEITSPLATTFORM |
| 14 | HANDCHIRURGIE AUF SPITZENNIVEAU | 28 | LEBEN RETTEN BEI PLÖTZLICHEM
HERZ-KREISLAUF-STILLSTAND | | |
| 16 | ANGEHÖRIGE ALS BRÜCKE
ZURÜCK INS LEBEN | | | | |
| 18 | NEUER TOP-CHIRURG
FÜR DIE MEDIUS KLINIKEN | | | | |

Erneute Auszeichnung der medius KLINIKEN

SPITZENMEDIZIN in der Krebsbehandlung

Eine Krebsdiagnose ist für Betroffene und ihre Angehörigen ein schwerer Einschnitt ins Leben. Umso wichtiger ist es, dass sie sich in einer Klinik bestmöglich aufgehoben fühlen – mit modernen Behandlungsmöglichkeiten, einem spezialisierten Team und hoher medizinischer Qualität. Genau dafür stehen die medius KLINIKEN, die nun erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert wurden.

Was bedeutet das konkret? Die Standorte Ostfildern-Ruit und Nürtingen haben gleich mehrfach Bestnoten erhalten: Zum ersten Mal wurden das Pankreaskarzinomzentrum (Bauchspeicheldrüsenkrebs) und das Viszeralonkologische Zentrum (Tumorerkrankungen des Bauchraums) ausgezeichnet. Gleichzeitig haben das bestehende Onkologische Zentrum, das Uroonkologische Zentrum, das Brustzentrum sowie die Darmkrebszentren in Ruit und Nürtingen ihre Zertifizierungen erneuert – und das ohne Abweichungen.

WARUM IST EINE DKG-ZERTIFIZIERUNG SO WICHTIG?

Für Patienten sind die Zertifikate mehr als nur eine Auszeichnung – sie sind eine Garantie für höchste medizinische

Standards, denn die DKG prüft genau, ob Kliniken nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen arbeiten. Dazu gehören eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche, modernste Medizintechnik und eine umfassende Betreuung von der Diagnose bis zur Nachsorge.

„Unsere Patienten profitieren davon, dass hier die gesamte Expertise gebündelt wird und die Behandlung exakt nach den aktuellsten medizinischen Leitlinien erfolgt“, erklärt Prof. Dr. Bodo Klump, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Tumor- und Palliativmedizin sowie Sprecher des Tumorzentrums. Studien zeigen, dass Krebspatienten in zertifizierten Zentren eine signifikant höhere Überlebenschance haben.

FORTSCHRITT BEI BAUCHSPEICHELDRÜSENKREBS

Besonders hervorzuheben ist die erstmalige Zertifizierung des Pankreaskarzinomzentrums. Bauchspeicheldrüsenkrebs gehört zu den aggressivsten Krebsarten und wird oft erst spät entdeckt. Eine frühzeitige, spezialisierte Behandlung ist daher entscheidend. „Durch die Zertifizierung stellen wir



sicher, dass unsere Patienten die bestmögliche Therapie erhalten – mit neuesten Behandlungsmethoden und einem erfahrenen interdisziplinären Team“, so Klump.

Das neue Pankreaskarzinomzentrum ist Teil des medius TUMORZENTRUMS OSTFILDERN-RUIT, das auch als Onkologisches Zentrum des Landes Baden-Württemberg anerkannt ist. In enger Kooperation mit dem Tumorzentrum Nürtingen wird für jeden Patienten ein individueller Behandlungsplan entwickelt.

BESTNOTEN FÜR KREBSZENTREN

Auch das Viszeralonkologische Zentrum wurde erstmals zertifiziert. Hier stehen Krebserkrankungen von Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse im Fokus. Durch die enge Verzahnung verschiedener Fachbereiche erhalten Patienten eine besonders abgestimmte und ganzheitliche Versorgung. „Eine Krebsdiagnose ist für jeden Betroffenen ein gravierender Einschnitt ins Leben. Unser Ziel ist es, den Patienten mit einer erstklassigen medizinischen Betreuung und festen Ansprechpersonen Sicherheit zu geben“, betont Klump.

Neben den Neuzertifizierungen gab es auch Bestnoten für bestehende Krebszentren: Die Darmkrebszentren in Ruit und Nürtingen, das Onkologische Zentrum, das Uroonkologische Zentrum und das Brustzentrum haben die strenge Prüfung der DKG erneut ohne jegliche Beanstandungen bestanden.

„Viele Kliniken kämpfen mit den steigenden Anforderungen. Dass wir die Zertifizierung ohne jegliche Abweichung erhalten haben, zeigt, dass unsere Strukturen optimal etabliert sind und eine Versorgung auf höchstem Niveau bieten“, so Klump.

MODERNE MEDIZIN MIT HERZ UND VERSTAND

Doch Spitzenmedizin bedeutet mehr als nur Technik und Zertifikate. Neben modernsten Thera-

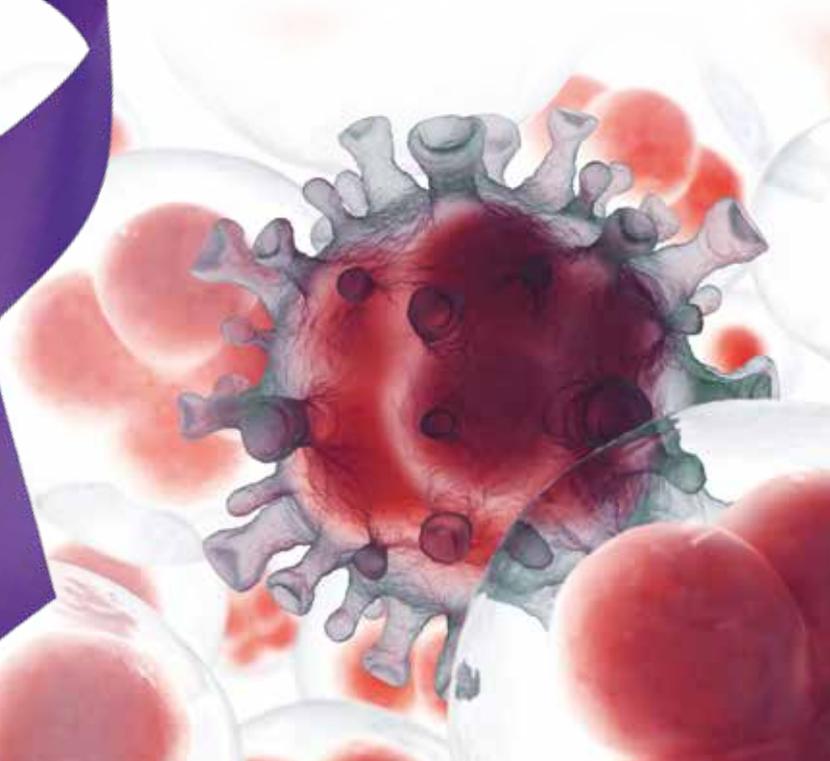
pieverfahren wie robotergestützten Operationen, gezielter Strahlentherapie und personalisierter Medizin steht bei den medius KLINIKEN vor allem der Mensch im Mittelpunkt.

„Unser Anspruch ist es, unsere Patienten nicht nur medizinisch optimal zu versorgen, sondern sie auch in dieser herausfordernden Zeit eng zu begleiten. Die erneuten Zertifizierungen sind für uns eine Bestätigung unserer Arbeit – und gleichzeitig ein Ansporn, unsere Qualität weiter zu steigern“, sagt Dr. Matthias Geiger, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie und Tumormedizin sowie stellvertretender Sprecher des Tumorzentrums.

Mit diesen aktuellen Auszeichnungen untermauern die medius KLINIKEN ihre führende Rolle in der onkologischen Versorgung – ein starkes Zeichen für Patienten, die sich auf höchstes medizinisches Niveau und eine einfühlsame Betreuung verlassen können. *M*



Prof. Dr. med. Bodo Klump
Chefarzt
Klinik für Innere Medizin,
Gastroenterologie, Tumor-
und Palliativmedizin
Sprecher des medius
Tumorzentrums
Tel. 0711 / 4488-11400



Wenn jede **SEKUNDE** zählt

Unterwegs mit Notärztin Dr. Saskia van der Ham

Nervenkitzel. Konzentration. Leben retten. Für Dr. Saskia van der Ham gehört all das zum Alltag. Seit elf Jahren ist sie Notärztin und seit fünf Jahren leitet sie die Notarztstandorte der medius KLINIKEN. Rund 10.000 Notfälle pro Jahr werden hier betreut – und jeder einzelne bedeutet eine Fahrt ins Ungewisse.

Wenn der kleine schwarze Melder in ihrer Tasche plötzlich Alarm schlägt, bleibt keine Zeit zum Zögern. Egal ob Tag oder Nacht – in zwei Minuten muss sie mit klarem Kopf und einsatzbereitem Equipment im Notarztwagen sitzen. „Meine Dienste gehen zwölf, manchmal 24 Stunden. Manchmal passiert stundenlang nichts – und dann gibt es Tage, an denen ich von einem Einsatz zum nächsten fahre“, erzählt sie und lacht.

EINSÄTZE ZWISCHEN LEBEN UND TOD

Bei ihren Einsätzen arbeitet sie eng mit den Hilfsorganisationen DRK und Malteser zusammen. Es gibt die Einsätze, bei denen Notärztinnen und Notärzte von Anfang an mit dabei sind. Es gibt aber auch Einsätze, bei denen die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sie zur Unterstützung nachfordern. Sei es für eine Medikamentengabe oder für eine akute Versorgung des Patienten“, erklärt sie. Die häufigsten Notfälle? Herz-Kreislauf-Probleme, plötzliche Bewusstlosigkeit (Synkopen), Herzinfarkte und Schlaganfälle.



Bis Dr. van der Ham am Einsatzort ist, läuft bereits eine hochkoordinierte Rettungskette ab. Nach dem Eingang des Notrufs 112 entscheidet die Leitstelle in Esslingen, welche Rettungsmittel alarmiert werden. Ist es nur eine leichtere Hilfeleistung, fährt ein Krankentransport. Handelt es sich um einen mittelschweren Notfall, kommt der Rettungswagen mit Notfallsanitätern. Wird es kritisch, wird zusätzlich der Notarzt alarmiert – für eine präklinische Versorgung, bevor der Patient ins Krankenhaus gebracht wird.

SEKUNDENSCHNELLE ENTSCHEIDUNGEN

Als Leiterin der Notarztstandorte ist Dr. van der Ham nicht nur für die Einsätze zuständig, sondern auch für die Koordination der Notarztstandorte. Zudem trifft sie im Ernstfall





EIN TAG
MIT...

Notärztin

Dr. van der Ham

Hier geht's zum Video



schnell weitreichende Entscheidungen: Welche Klinik kann den Patienten optimal versorgen? „Das hängt davon ab, was der Patient braucht. Hat er einen Herzinfarkt, muss er in eine Klinik mit einem Herzkatheterlabor. Hat er schwere Verletzungen, braucht er ein Traumazentrum. Es geht immer darum, die bestmögliche Versorgung so schnell wie möglich zu gewährleisten“, erklärt sie.

Zum Notarzt-Team gehören Ärztinnen und Ärzte aus den Abteilungen für Anästhesiologie, Innere Medizin und Chirurgie der medius KLINIKEN sowie Honorarärzte aus der Region. Alle haben die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, die eine umfangreiche Ausbildung, praktische Erfahrung und eine anspruchsvolle Prüfung umfasst.

EIN BERUF VOLLER HÖHEN UND TIEFEN

Doch der Notarztendienst fordert nicht nur körperlich, sondern auch emotional. „Man braucht eine starke Psyche und hohe Belastbarkeit, aber die kann man nicht jeden Tag einfach wieder aufladen“, gibt sie zu. Besonders belastend sind Einsätze, bei denen sie nichts mehr tun kann – wenn sie Angehörigen mitteilen muss, dass ein geliebter Mensch verstorben ist. Und trotzdem: Für Dr. Saskia van der Ham gibt es keinen besseren Beruf. „Ich liebe diese Arbeit. Sie ist abwechslungsreich, unvorhersehbar – und sie bedeutet, Menschen in den schwersten Momenten ihres Lebens beizustehen. Das ist nicht immer leicht. Aber genau das macht es für mich so wertvoll.“ *M*

medius KLINIKEN



Dr. med. Saskia van der Ham
Notärztin | Oberärztin
Klinik für Anästhesiologie
und Intensivmedizin
Tel. 07022 / 78-21200

FÜNF W: DER RICHTIGE NOTRUF 112

Als Anrufer sollten Sie Antworten auf diese fünf Fragen durchgeben. Dann können die Mitarbeitenden der Integrierten Leitstelle schnell geeignete Einsatzkräfte alarmieren.

WO IST DAS EREIGNIS?

Geben Sie den Ort des Ereignisses so genau wie möglich an (bspw. Ort/Gemeinde/Stadtteil, Straße + Nr., Stockwerk, Besonderheiten wie Hinterhöfe, Straßentyp, Fahrtrichtung, Kilometerangaben an Straßen, Bahnlinien oder Flüssen).

WER RUFT AN?

Nennen Sie Ihren Namen, Ihren Standort und Ihre Telefonnummer für Rückfragen.

WAS IST GESCHEHEN?

Beschreiben Sie knapp das Ereignis und was Sie sehen (Was ist geschehen? Was ist zu sehen? – bspw. Verkehrsunfall, Absturz, Brand, eingeklemmte Person).

WIE VIELE BETROFFENE?

Schätzen Sie die Zahl der betroffenen Personen, ihre Lage und die Verletzungen.

WARTEN AUF RÜCKFRAGEN!

Legen Sie nicht gleich auf, die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle benötigen von Ihnen vielleicht noch weitere Informationen!

Herznotfälle *optimal* versorgt

Die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT ist im Februar als „Cardiac Arrest Center“ (CAC) zertifiziert worden: Patienten profitieren von einer optimal abgestimmten Versorgungskette, die nach streng definierten Standards arbeitet.

Die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT ist eine von wenigen Einrichtungen in der Großregion Stuttgart, die als „Cardiac Arrest Center“ anerkannt wurden. Damit bestätigt die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK), dass die Klinik höchste Qualitätsstandards in der Notfallversorgung von Patienten mit plötzlichem Herz-Kreislaufstillstand erfüllt.

Ein „Cardiac Arrest Center“ ist eine auf die Behandlung von Herzstillständen spezialisierte Einrichtung, die nach streng definierten Standards arbeitet. Neben modernster Medizintechnik spielen dabei hochqualifizierte Spezialisten aus den Bereichen Notfallmedizin, Intensivmedizin und Kardiologie sowie standardisierte Abläufe eine entscheidende Rolle.

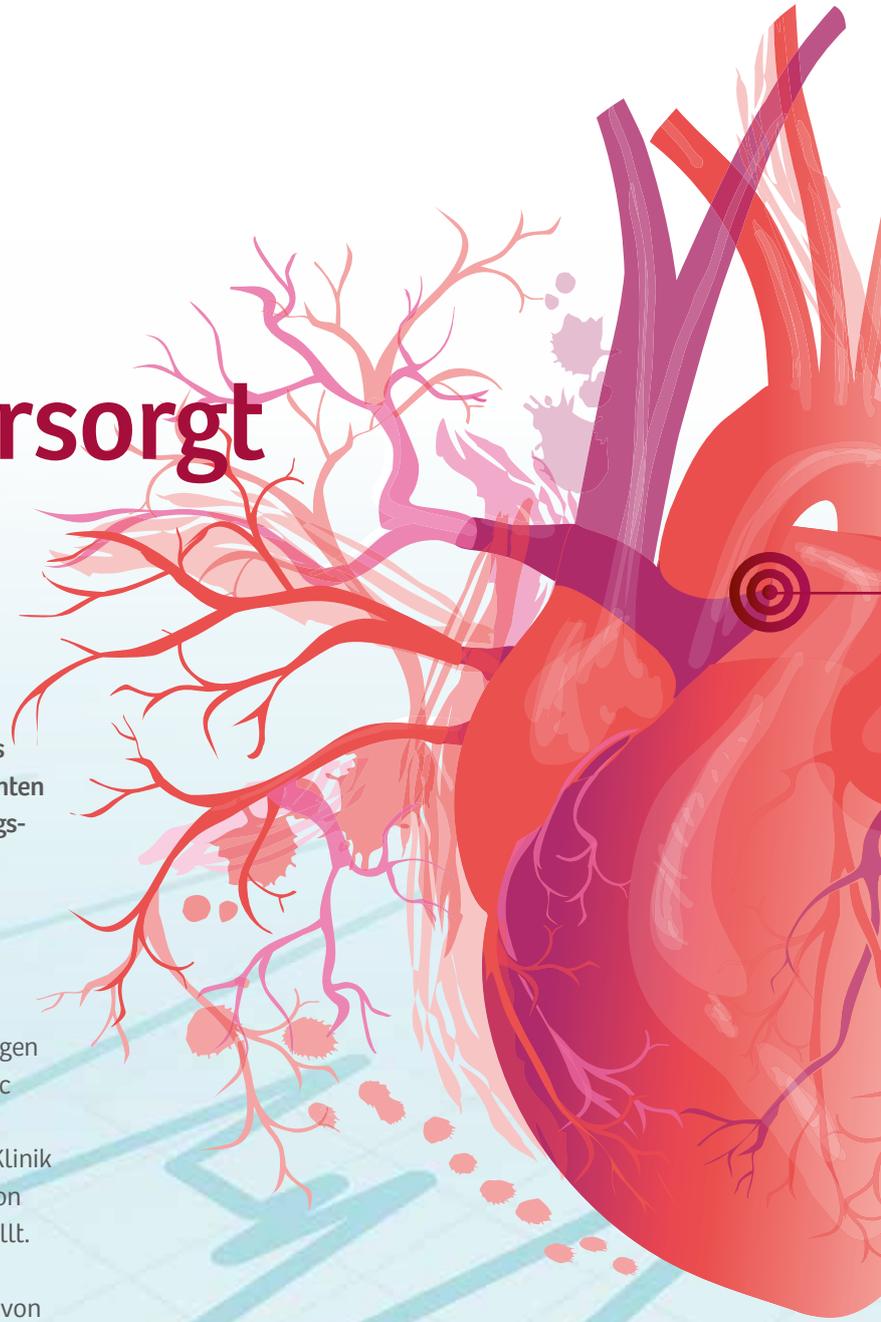
Letztere sorgen zudem dafür, dass Rettungskräfte im Notfall nicht mehr zwischen verschiedenen Kliniken abwägen müssen, sondern gezielt die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT ansteuern können. Das spart wertvolle Zeit und verbessert die Behandlungsergebnisse deutlich.

PATIENTEN PROFITIEREN VON ZERTIFIZIERUNG

„Jede Sekunde zählt, wenn es um einen plötzlichen Herz-Kreislaufstillstand geht“, erklärt Prof. Dr. Christian Herdeg,

Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Herz- und Kreislauferkrankungen an der medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT. „Unsere Patienten profitieren von einer optimal abgestimmten Versorgungskette – vom Rettungsdienst über die Notaufnahme, bis hin zur Intensivstation und kardiologischen Nachsorge.“

Plötzlicher Herz-Kreislaufstillstand gehört zu den häufigsten Todesursachen weltweit. In Deutschland erleiden jährlich rund 65.000 Menschen einen Herzstillstand außerhalb eines Krankenhauses. Die Überlebenschance hängt maßgeblich von der schnellen und spezialisierten Versorgung ab. Die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT erfüllt alle Voraussetzungen, um diese Notfälle mit höchstem



Die Versorgungskette des Cardiac Arrest Center

ZEIT

Bei einem Herz-Kreislaufstillstand außerhalb eines Krankenhauses sollte das Zeitfenster, bis der Rettungsdienst den Patienten einer schnellen und wirksamen Versorgung in der Klinik zuführt, so kurz wie möglich sein.

CAC

Der Rettungsdienst bringt den Patienten in eine Klinik, die als CAC zertifiziert ist. Fehltransporte in Kliniken ohne optimale Versorgungsstruktur sind zu vermeiden.

INTERDISZIPLINÄRES VERSORGUNGSTEAM

Der Patient sollte durch ein Team versorgt werden, das interdisziplinär (Kardiologie, Intensivmedizin, Neurologie) und logistisch auf die Versorgung nach Herz-Kreislaufstillstand spezialisiert ist.

STANDARDS

Zur Steigerung der Patientensicherheit erfolgt die ärztliche und pflegerische Versorgung nach standardisierten Prozessen und Verfahren.

LEBENSQUALITÄT

Eine flächendeckende Umsetzung ermöglicht höhere Überlebensraten und eine bessere Lebensqualität.

medizinischen Standard zu behandeln. „Die Zertifizierung bedeutet für unsere Patienten maximale Sicherheit. Sie zeigt, dass wir selbst in den kritischsten Situationen die bestmögliche medizinische Versorgung gewährleisten können“, betont Prof. Herdeg.

GEWINN FÜR DIE REGION

Mit der Anerkennung als „Cardiac Arrest Center“ gehört die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT nun zu einem bundesweiten Netzwerk spezialisierter Kliniken. Die enge Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten und niedergelassenen Ärzten sorgt dafür, dass Patienten aus dem gesamten Landkreis Esslingen optimal versorgt werden. „Wir sind stolz darauf, mit dieser Zertifizierung die Versorgung von Herznotfällen auf ein neues Niveau zu heben“, sagt Prof. Herdeg. „Das ist ein Gewinn für alle – für Patienten, Angehörige und die gesamte Region.“

HOHE ANFORDERUNGEN

Ein zertifiziertes „Cardiac Arrest Center“ muss strenge Vorgaben erfüllen. Dazu gehören eine 24/7-Bereitschaft für Notfälle, eine spezialisierte intensivmedizinische Versorgung, ein Herzkatheterlabor mit Notfallbereitschaft sowie die enge Kooperation mit Rettungsdiensten. Zusätzlich müssen strukturierte Reanimationsprozesse nach internationalen Leitlinien etabliert und modernste Bildgebungsverfahren zur Diagnose und Therapie bereitgestellt werden. *M*



**Prof. Dr. med.
Christian Herdeg**
Chefarzt
Klinik für Innere Medizin,
Herz- und Kreislauf-
erkrankungen
Tel. 0711 / 4488-11450

Simulino macht Schule

Wie in Nürtingen die Kinderkrankenpflege
der Zukunft trainiert wird

Ein fiebriges Baby, ein röchelndes Kleinkind, eine aufgeregte Mutter – wer das neue pädiatrische Simulationszentrum „Simulino“ der medius KLINIKEN betritt, erlebt Szenarien, die wie echte Notfälle wirken. Doch in Wirklichkeit handelt es sich um hochentwickelte Simulatoren: realitätsnahe Puppen, ausgestattet mit modernster Technik, die Atmung, Puls und sogar Schreien imitieren können. Ziel ist es, angehenden Pflegekräften den sicheren Umgang mit komplexen Situationen in der Kinderkrankenpflege beizubringen – ohne Risiko für echte kleine Patientinnen und Patienten.





Mit dem Simulino geht die Berufsfachschule für Pflege Nürtingen einen bundesweit einzigartigen Weg: Als erste Einrichtung in Deutschland bietet sie ein auf die pädiatrische Pflege spezialisiertes Simulationszentrum, das integraler Bestandteil der generalistischen Pflegeausbildung ist. Hintergrund ist die gesetzlich vorgeschriebene Praxiserfahrung in der Pädiatrie, die durch den Wegfall spezialisierter Kinderstationen vielerorts schwer umsetzbar ist. Das Simulino schließt diese Lücke – und bietet darüber hinaus neue Perspektiven für die Ausbildung.

„Wo Pädiatrie draufsteht, sollte auch echte Kinderkrankenpflege vermittelt werden“, erklärt Benjamin Richter, Leiter der Berufsfachschule für Pflege. In Nürtingen gelingt das nun mit einem dualen Konzept: Die Auszubildenden absolvieren ihre pädiatrischen Praxiseinsätze zur Hälfte auf der Wochenbettstation der Klinik und zur Hälfte im neuen Simulationszentrum. Zehn Tage lang trainieren sie dort unter realitätsnahen Bedingungen – von der Geburt über die Erstversorgung bis hin zu Notfällen bei Kleinkindern.

Konzipiert wurde das Zentrum von einem interdisziplinären Team unter der Leitung von Rebecca Eller, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin mit einem Abschluss in Medizinpädagogik, und Melanie Durner, Hebamme und Praxisanleiterin. Beide begleiten die Simulationen fachlich und pädagogisch: „Die Auszubildenden lernen hier nicht nur medizinisches Fachwissen, sondern auch Teamarbeit, Kommunikation und sicheres Handeln – Fähigkeiten, die im echten Klinikalltag entscheidend sind.“

In der Simulation dürfen Fehler passieren. Die Teilnehmenden werden bewusst mit herausfordernden, teils seltenen Szenarien konfrontiert, um Entscheidungsfähigkeit und Routine zu fördern. Dabei wird auf ein hohes Maß an Authentizität geachtet: Von der kindgerechten Versorgung über das Absaugen von Schleim bis hin zum Messen von Vitalwerten – alles wird praxisnah und pädagogisch begleitet geübt.



Melanie Durner
Berufsfachschule für Pflege
Tel. 07022 / 78-23900



Rebecca Eller
Berufsfachschule für Pflege
Tel. 07022 / 78-23900



Benjamin Richter
Leitung
Berufsfachschule für Pflege
Tel. 07022 / 78-23900

Die Resonanz ist bereits jetzt groß: Nicht nur die eigenen Auszubildenden profitieren, auch externe Pflegeeinrichtungen, Landkreisschulen und medizinische Partner können das Angebot nutzen. Erste Anfragen aus anderen Bundesländern – etwa aus Bayern – zeigen, wie hoch das Interesse an diesem innovativen Konzept ist.

Die öffentliche Premiere des Simulationszentrums Anfang April wurde von über 60 Gästen aufmerksam verfolgt. Auch Klinikleiter Norbert Nadler ist überzeugt von der Qualität und Praxisnähe des Konzepts: „Das Simulino ist ein wichtiger Baustein, um dem Fachkräftemangel in der Pflege mit exzellent ausgebildetem Nachwuchs zu begegnen – und ein starkes Signal für die Zukunft der pädiatrischen Versorgung.“ *M*





MEHR .. ALS NUR VIER WÄNDE

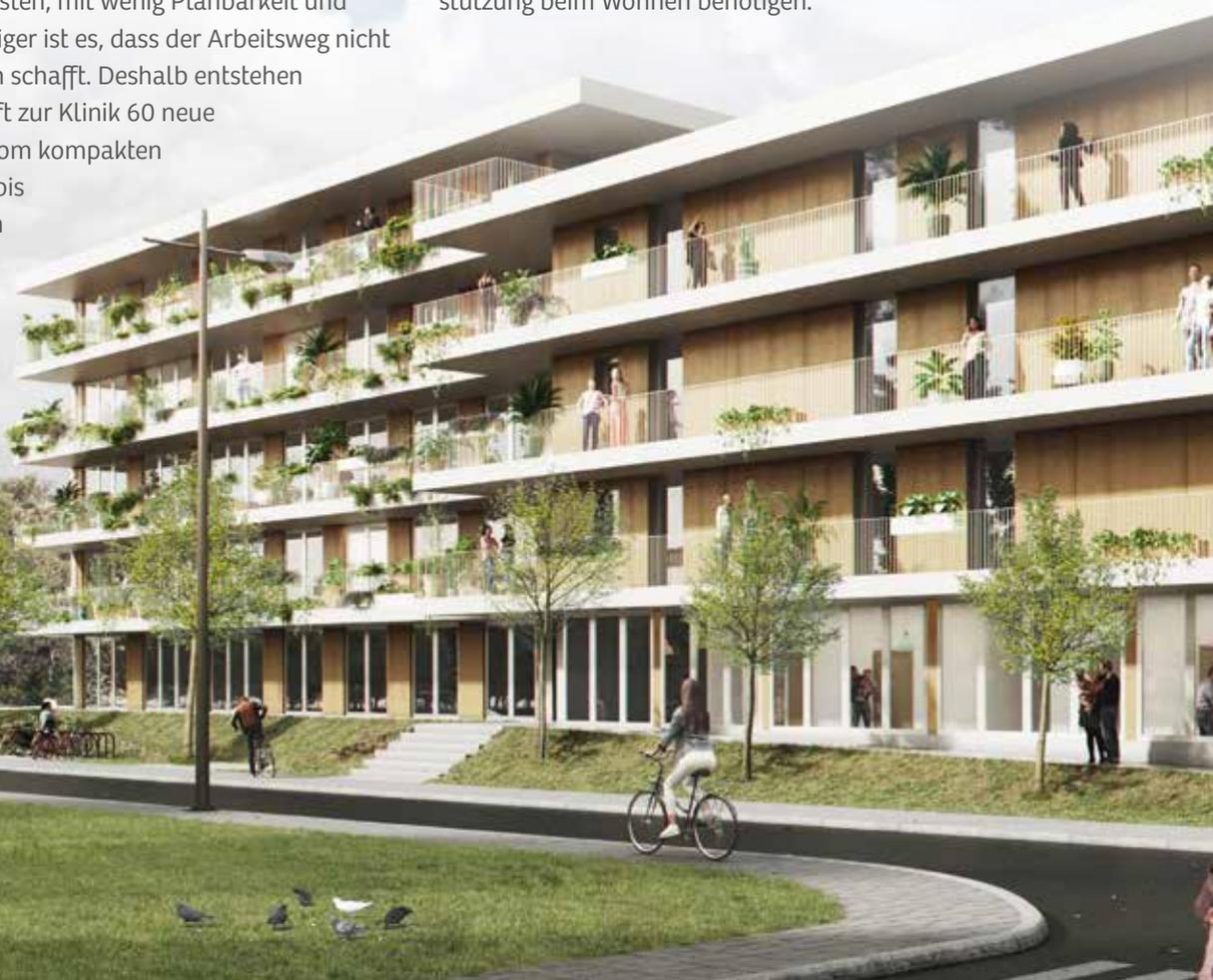
Ein Zuhause mit Zukunft
für Mitarbeitende der
medius KLINIKEN

Wohnen, arbeiten, Familie leben – all das möglichst nah beieinander zu vereinen, ist eine Herausforderung, die viele kennen. Die medius KLINIKEN gehen hier mit gutem Beispiel voran: Mit einem zukunftsweisenden Bauprojekt am Standort Ostfildern-Ruit wird spürbar, was es heißt, Arbeit und Alltag wirklich miteinander zu verbinden.

BEZAHLBARER WOHNRAUM DIREKT AN DER KLINIK

Wer im Gesundheitswesen arbeitet, trägt große Verantwortung – oft in Schichtdiensten, mit wenig Planbarkeit und viel Einsatz. Umso wichtiger ist es, dass der Arbeitsweg nicht noch zusätzliche Hürden schafft. Deshalb entstehen in direkter Nachbarschaft zur Klinik 60 neue Personalwohnungen – vom kompakten Ein-Zimmer-Apartment bis zur familienfreundlichen Drei-Zimmer-Wohnung.

Das Angebot richtet sich gezielt an Mitarbeitende, die neu in der Region sind oder für einen begrenzten Zeitraum Unterstützung beim Wohnen benötigen.



Marcel Musolf, Landrat
und Aufsichtsrats-
vorsitzender der
medius KLINIKEN



Doch das Projekt bietet mehr als nur Schlafplätze: Die modernen Wohnräume werden ergänzt durch Gemeinschaftsflächen, die zum Austausch, zur Erholung oder einfach zum Kaffeetrinken mit Kolleginnen und Kollegen einladen. So wächst hier nicht nur ein Gebäude, sondern auch ein Stück Teamgeist.

KINDERBETREUUNG INKLUSIVE

Ein echtes Highlight des Projekts: die integrierte Kindertagesstätte. Sie bietet Platz für 20 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren – direkt auf dem Klinikgelände. Für berufstätige Eltern bedeutet das: kurze Wege, verlässliche Betreuung und die Gewissheit, dass der Nachwuchs gut aufgehoben ist. Das entlastet im Alltag und stärkt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

EIN STARKES SIGNAL FÜR DIE GESUNDHEITSREGION

Mit dem Projekt setzt der Landkreis Esslingen ein Zeichen: Wer in der Pflege, in der Medizin oder im Klinikbetrieb arbeitet, verdient mehr als gute Arbeitsbedingungen – nämlich auch ein Umfeld, das mitdenkt und mitwächst. Der Neubau ergänzt damit die langfristige Modernisierung der medius KLINIKEN und unterstreicht: Hier wird nicht nur in Technik und Gebäude investiert, sondern auch in Menschen.

Ein sichtbares Zeichen dafür wurde bereits gesetzt: Ende März war offizieller Baggerbiss – Landrat Marcel Musolf nahm persönlich am Steuer Platz und setzte gemeinsam mit einem Bagger-Profi den symbolischen ersten Spatenstich in Szene. *M*



Handchirurgie auf Spitzenniveau

Auszeichnung als Hand-Trauma-Zentrum

Unsere Hände sind wahre Wunderwerke: Sie greifen kraftvoll zu, heben schwere Lasten, fädeln einen Faden durch ein Nadelöhr oder tanzen virtuos über Klaviertasten. All das gelingt durch das perfekte Zusammenspiel von 27 Knochen, über 30 Muskeln sowie zahlreichen Sehnen und Nerven.

Doch gerade diese Komplexität macht unsere Hände auch anfällig für Verletzungen. Die feinen Strukturen liegen eng beieinander und dicht unter der Haut. Da unsere Hände ständig im Einsatz sind, kommen sie immer wieder in die Nähe gefährlicher Maschinen oder sind bei Unfällen als erstes betroffen – sei es bei der Arbeit, im Haushalt oder beim Sport. Kein Wunder also, dass Handverletzungen zu den häufigsten Unfallfolgen gehören.

EIN UNFALL MIT WEITREICHENDEN FOLGEN

So erging es auch Thomas Merl*. Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit bei der Arbeit an der Kreissäge führte zu einer hochkomplexen Handverletzung mit mehreren Nerven-, Gefäß- und Sehnedurchtrennungen. Noch vor wenigen Jahren hätte das für den 38-jährigen Schreiner das berufliche Aus oder zumindest eine dauerhaft stark eingeschränkte Funktion seiner Hand bedeutet.

FORTSCHRITTE IN DER MODERNEN HANDCHIRURGIE

Doch zum Glück hat die moderne Handchirurgie in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht. Modernste Technik und mikrochirurgische Operationstechniken ermöglichen es heute, selbst feinste Strukturen wie Nerven und Blutgefäße wieder zu verbinden und somit auch abgetrennte Finger chirurgisch wieder anzufügen. Unter dem Mikroskop

arbeiten Spezialistinnen und Spezialisten mit Fäden, die dünner sind als ein Haar, um die Handfunktionen bestmöglich wiederherzustellen. Weitere Strukturen, wie Sehnen und Knochen, werden ebenfalls mit modernen Techniken so wiederhergestellt, dass die betroffenen Patienten so bald wie möglich ihre Hand wieder einsetzen können.

Thomas Merl wurde nach seinem Unfall in die medius KLINIK NÜRTINGEN verlegt, die auf solche Eingriffe spezialisiert ist. Hier rekonstruierte ein erfahrenes Ärzteteam unter der Leitung von Chefärztin Prof. Dr. Theodora Wahler Sehnen, Nerven und Gefäße seiner Hand.

ZERTIFIZIERUNGEN GARANTIEREN HÖCHSTE STANDARDS

Damit Patientinnen und Patienten mit schweren Hand-

*Name geändert

verletzungen nach Berufsunfällen eine hochspezialisierte Behandlung nach neuesten Standards erhalten, gibt es das Schwerstverletzungsartenverfahren Hand (SAV) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Nur wenige Kliniken deutschlandweit, die die hohen Qualitätsanforderungen der DGUV erfüllen, erhalten die Zulassung für dieses Verfahren.

Die medius KLINIK NÜRTINGEN hat 2024 die Zulassung für das SAV-Hand-Verfahren erhalten. Damit gehört sie zu einem exklusiven Kreis von Kliniken in Deutschland und ist eine von nur vier Einrichtungen in Baden-Württemberg mit dieser Spezialisierung. Die Zulassung der Klinik ermöglichte die hohe Expertise von Prof. Dr. Theodora Wahler, Chefärztin der Klinik für Hand-, Plastische und Ästhetische Chirurgie, durch ihre langjährige Erfahrung in der Behandlung von berufsbedingten Unfallfolgen an der Hand.

Neben der Zulassung zum Schwerstverletzungsartenverfahren wurde die medius KLINIK NÜRTINGEN 2025 auch als FESSH (Federation of European Societies for Surgery of the Hand) Traumazentrum zertifiziert. Voraussetzung für diese internationale Auszeichnung ist die Erfüllung strenger Auswahlkriterien: Dazu zählen ein 24-stündiger handchirurgischer Notdienst an 365 Tagen im Jahr, ein aus mindestens drei Handchirurgen bestehendes Team mit ausgewiesener Zusatzbezeichnung sowie eine

nachprüfbare Anzahl durchgeführter handchirurgischer Notfallmaßnahmen. Die FESSH-Zertifizierung der Klinik wurde durch die Anerkennung des Oberarztes Doctor-medic Valeriu Buga als FESSH-Handexperte ermöglicht. Deutschlandweit sind lediglich 30 weitere Kliniken hierfür zertifiziert, ein weiteres Zeichen für die hohe Qualitätsstufe der Handchirurgie an der medius KLINIK NÜRTINGEN.

MEDIZIN AUF HÖCHSTEM NIVEAU – DIREKT IN DER REGION

Dank der SAV-Hand-Zulassung kann die Klinik nun auch sämtliche Handverletzungen nach Berufsunfällen auf höchstem Niveau uneingeschränkt behandeln – sowohl in akuten Notfällen als auch bei langfristigen Folgen von Verletzungen. Auch Patientinnen und Patienten, die aufgrund einer berufsbedingten Unfallverletzung zunächst in einer anderen Klinik versorgt wurden, können zur spezialisierten Weiterbehandlung nach Nürtingen überwiesen werden, sei es ambulant oder stationär.

Für Betroffene bedeutet das: Sie müssen nicht mehr in weit entfernte Spezialkliniken verlegt werden, sondern erhalten exzellente medizinische Versorgung direkt in der Region.

Auch für Thomas Merl war das entscheidend. Nach einer intensiven Rehabilitation kann er seine Hand heute fast wie vor dem Unfall benutzen und seinen Beruf als Schreiner weiter ausüben. Ein Erfolg, der zeigt, wie weit die moderne Handchirurgie heute ist – und wie wichtig spezialisierte Zentren wie die medius KLINIK NÜRTINGEN für die bestmögliche Patientenversorgung sind. **M**



medius KLINIK NÜRTINGEN



Prof. Dr. med.
Theodora Wahler
Chefärztin

medius KLINIK NÜRTINGEN



Doctor-medic
Valeriu Buga
Oberarzt

Klinik für Hand-, Plastische- und Ästhetische Chirurgie
Tel. 07022 / 78-21780

Angehörige als Brücke zurück ins Leben

Die Intensivstation der medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT wurde als „angehörigenfreundlich“ zertifiziert – ein Meilenstein für moderne Intensivmedizin mit Herz.

Wenn der 72-jährige Klaus Hefle* heute an seine Zeit auf der Intensivstation zurückdenkt, sieht er nicht nur medizinische Geräte und Monitore – er denkt vor allem an seine Frau, die dort täglich seine Hand gehalten hat.

„Ich wusste nicht, ob ich das überlebe – aber ich wusste, dass sie da ist. Das hat mir Kraft gegeben“, erinnert er sich.

In den vergangenen Jahrzehnten waren Besuchszeiten auf deutschen Intensivstationen zumeist streng geregelt. Zeitdruck, Unsicherheit und fehlende Strukturen für den Umgang mit Angehörigen führten dazu, dass diese oft als Störfaktor empfunden wurden. Doch in den letzten Jahren hat sich auf vielen Intensivstationen etwas verändert. Heute steht der Mensch im Mittelpunkt – und mit ihm sein soziales Umfeld.

Studien belegen: Die Anwesenheit vertrauter Personen fördert nicht nur das seelische Wohlbefinden, sondern auch die körperliche Heilung messbar. Delirien – also akute Verwirrheitszustände – treten seltener auf, der Medikamentenbedarf sinkt, Beatmungs- und Liegezeiten können verkürzt werden.

Auch für die Angehörigen selbst – ob Partner, Eltern oder Kinder – ist die Zeit auf der Intensivstation eine große emotionale Belastung. Eine strukturierte, einfühlsame Einbindung kann diese Situation deutlich erleichtern.

Die medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT wurde kürzlich von der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste (DGF) als „angehörigenfreundliche Intensivstation“ zertifiziert. Damit erfüllt sie hohe Standards im



Pflegefachkräfte der Intensivstation an der medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT

*Name geändert

Umgang mit Angehörigen – und setzt ein starkes Zeichen für Menschlichkeit. Die Leitgedanken dabei sind:

- » **Offenheit:** Kommunikation auf Augenhöhe – regelmäßig und transparent
- » **Einbindung:** Angehörige werden als Teil des therapeutischen Teams gesehen
- » **Zugänglichkeit:** Flexible Besuchszeiten – auch außerhalb klassischer Zeiten
- » **Unterstützung:** Rückzugsräume, Informationsmaterialien, psychosoziale Begleitung

NÄHE IST MEDIZIN

„Die Angehörigen sind die Brücke zurück ins Leben“, sagt Bernd Poweleit, Pflegedirektion der medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT. „Wir wollen nicht, dass Angehörige vor der Tür stehen bleiben. Wenn ein geliebter Mensch auf der Intensivstation behandelt werden muss, ist das auch für die Angehörigen eine emotionale Ausnahme-situation. Wir wollen, dass sie sich als Mitbetroffene gesehen, verstanden und eingebunden fühlen.“

Die Klinik hat zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um Angehörige aktiv einzubinden: So erhalten alle Angehörigen einen Begrüßungsflyer mit allen wichtigen Informationen. Sie können rund um die Uhr anrufen, um sich nach dem Zustand ihrer Liebsten zu erkundigen. Es gibt einen Aufenthaltsbereich als Rückzugsort sowie die Möglichkeit, im Krankenhaus zu übernachten. Interprofessionelle Gesprächstermine mit den Angehörigen finden in einem eigenen Besprechungszimmer statt, ebenso wie sogenannte Familiensitzungen. Auch Kinder sind auf der Intensivstation ausdrücklich willkommen. Psychosoziale und seelsorgerische Angebote können bei Bedarf vermittelt werden.

Besonderen Wert legt die Klinik auf Schulungen und Fortbildungen für das gesamte Team zur Kommunikation und Gesprächsführung mit Angehörigen. Ziel ist es, Unsicherheiten abzubauen – sowohl bei den Angehörigen als auch im Behandlungsteam.

Wie das im Alltag aussehen kann, zeigt das Beispiel des fünfjährigen Jonas*. Seine Mutter wurde nach einer großen Bauch-OP auf der Intensivstation behandelt, ihr Zustand war kritisch. Nach einem kindgerechten Vorbereitungsgespräch mit Pflegekräften durfte Jonas zu ihr ans Bett. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Seelsorge hatte er ein Bild gemalt und brachte es mit.

„Als er auf dem Stuhl neben ihr saß und ihr erzählte, dass er heute seinen Lieblingsjoghurt gegessen hat, hatte selbst ich Tränen in den Augen“, berichtet eine Pflegekraft. „Man merkte, wie sich ihr Gesicht entspannte.“ Jonas Mutter konnte sich stabilisieren und ist inzwischen auf dem Weg der Besserung – die Nähe tat beiden gut.

DER MENSCH IM FOKUS

„Wir leben diese Standards, entwickeln sie weiter und verankern sie in unserem Klinikalltag“, betont Bernd Poweleit. Denn eines ist klar: Auf der Intensivstation geht es nicht nur um Maschinen und Medikamente – es geht um Menschen. Und ihre Verbindung zueinander kann heilen helfen. *M*



Bernd Poweleit
Pflegedirektion
Tel. 0711 / 4488-15000



Neuer Top-Chirurg für die medius KLINIKEN

Dr. Tobias Leibold übernimmt die Leitung der Viszeralchirurgie an den medius KLINIKEN – mit Erfahrung, Präzision und Hightech

Seit dem 1. Juli 2025 steht in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie der medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT ein neuer Name an der Tür: PD Dr. med. Tobias Leibold. Der 50-Jährige hat die Chefarztposition von Dr. med. Klaus Kraft übernommen, der die Abteilung über Jahrzehnte hinweg aufgebaut und geprägt hat – und auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird.

Für Leibold ist es ein Schritt zurück in die Heimat – und einer nach vorn in der Medizin. Geboren in Nürtingen, bringt er reichlich internationale Erfahrung mit: Studium in Frankfurt und Ulm, Forschungsaufenthalt in New York am weltbekannten Memorial Sloan-Kettering Cancer Center, später leitender Oberarzt am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart. Dort hat er die roboterassistierte Viszeralchirurgie, also die Chirurgie der inneren Organe im Bauchraum, maßgeblich mitentwickelt – ein Schwerpunkt, den er nun auch in den Landkreis Esslingen mitbringt.

HIGHTECH IN DER BAUCHCHIRURGIE

Ein OP-Roboter, der feinste Bewegungen mit höchster Präzision umsetzt – was futuristisch klingt, ist für Leibold längst Alltag. Die sogenannte Da-Vinci-Chirurgie kommt vor allem bei komplexen Eingriffen im Bauchraum zum Einsatz, etwa bei Tumoren der Bauchspeicheldrüse oder des Enddarms. Auch Patientinnen und Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen profitieren von der Erfahrung des neuen Chefarztes. „Die Technik ist kein Selbstzweck“, betont Leibold. „Sie hilft uns dabei, Eingriffe noch schonender durchzuführen – und damit auch die Erholungszeit der Patienten zu verkürzen.“

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Leibold folgt auf Dr. Klaus Kraft, der die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie über mehr als ein Jahrzehnt hinweg an allen drei Standorten der medius KLINIKEN – Ostfildern-Ruit, Kirchheim und Nürtingen – geleitet hat. Der Übergang erfolgt bewusst schrittweise und im engen Schulterschluss der beiden Mediziner: eine Übergangsphase, die Kontinuität sichert und zugleich neue Impulse ermöglicht.

Ab Juli 2026 wird Leibold auch offiziell die Verantwortung für die Klinik an den Standorten Kirchheim und Nürtingen übernehmen – und damit die viszeralchirurgische Versorgung an allen drei Häusern der medius KLINIKEN verantworten. Dr. Kraft übernimmt parallel die Leitung des geplanten Hernienzentrums am Standort Kirchheim. **M**



PD Dr. med. Tobias Leibold
Chefarzt
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Tel. 0711 / 4488-11100



Tipp: Diese Seite lässt sich leicht heraustrennen – so haben Sie immer alles im Blick!



WICHTIGE UNTERLAGEN

- Einweisung des überweisenden Arztes
- Chipkarte bzw. Klinik-Card Ihrer Krankenversicherung
- Ggf. eine Kostenübernahmeerklärung Ihrer Krankenversicherung
- Nachweis eventuell bestehender Krankenzusatzversicherungen
- Vorhandene medizinische Unterlagen wie Röntgenbilder, Kernspin- und Computertomogramme, Arztberichte oder Aufzeichnungen über Laborwerte
- Impfpass, Röntgenpass, Allergiepass
- Auflistung von Medikamenten, die aktuell oder dauerhaft eingenommen werden
- Personalausweis oder Reisepass
- Ggf. Patientenverfügung, Vollmacht

KLEIDUNG

- Schlafanzug oder Nachthemd
- Bade- oder Morgenmantel
- Unterwäsche
- Socken
- Hausschuhe
- Bequeme Oberbekleidung
- Feste Schuhe, zum Beispiel für Spaziergänge
- Handtücher, Waschlappen

Was man nicht mitbringen sollte

- Aus Hygienegründen bitte keine Haustiere oder Zimmerpflanzen mitbringen
- Alkohol und Tabakwaren
- Größere Geldbeträge, Schlüssel, Wertsachen wie teure Uhren oder Schmuck
- Eigene Medikamente, die nicht regelmäßig eingenommen werden müssen

Gut vorbereitet

Die Checkliste für den nächsten Krankenhausaufenthalt

Ein Klinikaufenthalt ist für viele Patienten ein aufregendes Ereignis. Damit die Vorbereitung so entspannt wie möglich verläuft, hilft eine Checkliste, um den Überblick zu behalten und nichts Wichtiges zu vergessen.

TOILETTENARTIKEL

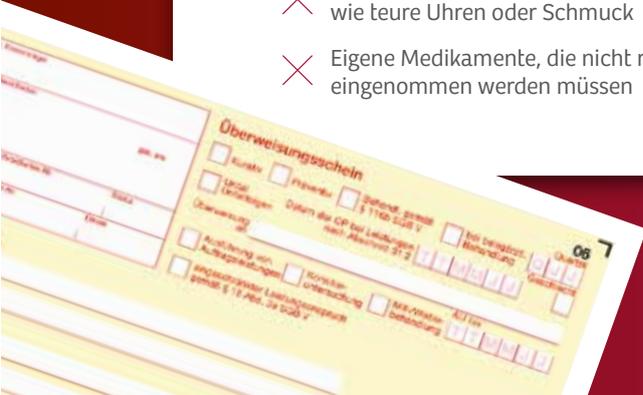
- Zahnbürste und Zahncreme
- Seife, Haarshampoo, Duschgel
- Kamm/Bürste
- Deodorant
- Rasierzeug
- Handtücher
- Fön

MEDIKAMENTE

- Bitte nur Medikamente mitbringen, sofern diese dauerhaft eingenommen werden

SONSTIGES

- Brille
- Notizblock und Stift
- Wecker
- Geld bzw. EC-Karte für eventuelle Wahlleistungen sowie für den täglichen Bedarf (z.B. für Zeitschriften)
- Kleingeld
- Lesestoff
- Smartphone oder Tablet (mit Ladekabel) zur Nutzung des WLANs
- Wichtige Adressen und Telefonnummern



M medius KLINIK
OSTFILDERN-RUIT



Hedelfinger Straße 166
73760 Ostfildern-Ruit
Tel. 0711 / 4488-0
info.ruit@medius-kliniken.de



Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
PD Dr. med.
Tobias Leibold



Klinik für Nuklearmedizin
Dr. med. univ. Szeged
Attila Szikszai



Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Torsten Schröder



Klinik für Radiologie
Prof. Dr. med. Holger Greess



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Michael Burkhardt



Klinik für Strahlentherapie und Tumormedizin
Dr. med. Matthias Geiger



Klinik für Innere Medizin, Altersmedizin und Diabetologie
PD Dr. med. Dr. univ. Rom
Andrej Zeyfang



Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie
Dr. med. Micha Hoyer



Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Tumor- und Palliativmedizin
Prof. Dr. med. Bodo Klump



Klinik für Urologie
Prof. Dr. med. Serdar Deger



Klinik für Innere Medizin, Herz- und Kreislauferkrankungen
Prof. Dr. med. Christian Herdeg



Zentrale Notaufnahme (ZNA)
Dr. med. Florian Schimmele
(Ärztliche Leitung)

M medius KLINIK
NÜRTINGEN



Auf dem Säer 1
72622 Nürtingen
Tel. 07022 / 78-0
info.nuertingen@medius-kliniken.de



Klinik für Akut- und Notfallmedizin (ZNA)
Dr. med. Heiner Stüdle



Klinik für Hand-, Plastische- und Ästhetische Chirurgie
Prof. Dr. med. Theodora Wahler



Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Dr. med. Klaus Kraft



Klinik für Innere Medizin und Altersmedizin
PD Dr. med. Dr. univ. Rom
Andrej Zeyfang



Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Torsten Schröder



Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Tumor- und Palliativmedizin
Prof. Dr. med. Bodo Klump



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
PD Dr. med. Sebastian Mayer



Klinik für Innere Medizin, Rheumatologie, Pneumologie, Nephrologie und Diabetologie
Prof. Dr. med. Bernhard Hellmich



Klinik für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin
Dr. med. Christoph Lutz



Ostfildern-Ruit

Nürtingen





Tipp: Diese Seite lässt sich leicht
heraustrennen – so haben Sie
immer alles im Blick!

Die medius KLINIKEN

und ihre Standorte *im Überblick*

M medius KLINIK
KIRCHHEIM



Eugenstraße 3
73230 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021 / 88-0
info.kirchheim@medius-kliniken.de



Kirchheim



**Klinik für Akut- und
Notfallmedizin (ZNA)**
Dr. med. Heiner Stüdle



**Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie**
Dr. med. Klaus Kraft



Klinik für Anästhesiologie
Prof. Dr. med. Torsten Schröder



**Klinik für Innere Medizin,
Herz- und Kreislauf-
erkrankungen**
PD Dr. med. Martin Beyer



**Klinik für Innere Medizin,
Rheumatologie, Pneumologie,
Nephrologie und Diabetologie**
Prof. Dr. med. Bernhard Hellmich



Klinik für Neurologie
Dr. med. Uwe Mauz



**Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie**
Prof. Dr. med. Christian Jacob



Klinik für Radiologie
Stella Schütz
(Leitende Radiologin)



Klinik für Radiologie
Dr. med. Stephan Brock



**Klinik für Unfall- und
Orthopädische Chirurgie**
Dr. med. Patrick van Bergen



**Klinik für
Wirbelsäulen Chirurgie**
Dr. med. Thomas Kaminski

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) an den medius KLINIKEN *im Überblick*

Ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ist eine ambulante ärztliche Einrichtung, in der mehrere angestellte Ärztinnen und Ärzte – entweder derselben oder verschiedener Fachrichtungen – unter einem Dach zusammenarbeiten. Patientinnen und Patienten profitieren in einem MVZ von einer patientenzentrierten Versorgung aus einer Hand, von kurzen Wegen und einer engen Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung.

MVZ medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT

am Klinikstandort Ostfildern-Ruit
Hedelfinger Str. 16
73760 Ostfildern-Ruit

FRAUENHEILKUNDE

Dr. med. Michael Burkhardt
Dr. med. Sandra Eikelmann

HERZ- UND KREISLAUF- ERKRANKUNGEN

Dr. med. Antonios Kilias

NUKLEARMEDIZIN

Dr. med. univ. Szeged Attila Szikszai
Dr. Seyed Mahmoud Mousavi

RADIOLOGIE

Prof. Dr. med. Holger Greess
Dr. med. Andreas Laichinger
Morteza Etminan

STRAHLENTHERAPIE UND TUMORMEDIZIN

Dr. med. Matthias Geiger

MVZ an externen Standorten

SCHMERZTHERAPIE

Michael Kiehlmann
Hindenburgstr. 27
73770 Denkendorf

GASTROENTEROLOGIE

Dr. med. Christoph Bach
Bernhäuser Hauptstraße 43
70794 Filderstadt

FRAUENHEILKUNDE

Dr. med. Carolin Sommer
Dr. med. Wilhelm Gienger
Dr. med. Klaus Brändlin
Dr. med. Sylvia Reichenbach
Plochinger Straße 24/1
73760 Ostfildern-Ruit

MVZ medius KLINIK NÜRTINGEN

am Klinikstandort Nürtingen
Auf dem Säer 1
72622 Nürtingen

FRAUENHEILKUNDE

GynPraxis Nürtingen
Dr. med. Nejib Boushila
Valeria Balliet
Dr. med. Dietrich Walker (ab 1.10.25)

NEUROLOGIE

NeuroPraxis Nürtingen
Dr. med. univ. Marlys Jauk
Doctor-medic Imola Lukács

PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE UND HANDCHIRURGIE

Dr. med. Simon Paul

RADIOLOGIE

Dr. med. Stephan Brock
Dr. med. Christian Gilbert
Dr. med. Pouya Parvaresh
Doctor-medic Denisa Bonte

MVZ an externen Standorten

am Klinikstandort Kirchheim

Eugenstr. 3
73230 Kirchheim unter Teck

NEUROLOGIE

NeuroPraxis Kirchheim
Ahmed Abdelmoaty
Alberto Rodriguez Lago

ORTHOPÄDIE

OrthoPraxis Kirchheim
Dr. med. Simone Auer

RADIOLOGIE

Stella Schütz



NOTFALL- VERSORGUNG neu gedacht

Klinik, Hausärzte und Bereitschaftspraxis
arbeiten jetzt Hand in Hand an einem Ort

Wer in Nürtingen notfallmedizinische Hilfe braucht, findet sie jetzt gebündelt an einem Ort: Seit diesem Jahr sind die Zentrale Notaufnahme (ZNA), eine hausärztliche Zweigpraxis und die Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung (KVBW) unter einem Dach vereint. Was andernorts noch geplant wird, ist hier bereits Realität – und ein Vorbild für die bundesweit diskutierte Notfallreform.

EIN MODERNES ZENTRUM FÜR SCHNELLE HILFE

Im Februar 2025 wurde die neue Zentrale Notaufnahme der medius KLINIK NÜRTINGEN in Betrieb genommen. Auf rund 3.850 Quadratmetern ist ein hochmodernes Zentrum entstanden, das jährlich über 30.000 Patientinnen und Patienten versorgt. Moderne Medizintechnik, kurze Wege und klar strukturierte Abläufe sorgen für mehr Übersicht, mehr Effizienz – und vor allem: mehr Sicherheit.

Ein besonderer Schritt folgte im Mai: Neben der bereits integrierten Bereitschaftspraxis ist seither auch ein ärztliches Team des „HausÄrzteHauses“ Kirchheim werktags vor Ort. Damit ist ein sektorenübergreifendes Modell entstanden, das ambulante und stationäre Versorgung eng miteinander verzahnt – so, wie es künftig überall Standard werden soll. „Wir nutzen hier sozusagen jeden Quadratmeter dreifach – und bringen Klinik, Notfalldienst und Hausarztpraxis zusammen“, sagt Landrat Marcel Musolf, Aufsichtsratsvorsitzender der medius KLINIKEN.

EIN TRESEN – UND DANN?

Wer die Zentrale Notaufnahme in Nürtingen aufsucht, wird zunächst durch medizinisches Fachpersonal empfangen und einer strukturierten Erstein-schätzung unterzogen. Je nach

Art und Dringlichkeit der Beschwerden erfolgt anschließend die gezielte Weiterleitung: Bei akuten Notfällen übernimmt das Team der Notaufnahme, bei leichteren Beschwerden erfolgt die Versorgung ambulant – entweder durch das hausärztliche Team des „HausÄrzteHauses“ oder, an Wochenenden und Feiertagen, durch die Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung. Beide Praxen sind direkt in die neuen Räumlichkeiten integriert und nutzen gemeinsam rund 226 Quadratmeter, die je nach Wochentag flexibel belegt werden.

Dieses Zusammenspiel spart Zeit, schont Ressourcen und ermöglicht eine passgenaue medizinische Versorgung – ohne Umwege und unnötige Wartezeiten. „Wir setzen hier bereits um, was die Notfallreform fordert: eine intelligente Patientensteuerung durch enge Zusammenarbeit“, betont Dr. Jörg Sagasser, Geschäftsführer Medizin der medius KLINIKEN. *M*

Anmeldung →
+ Notaufnahme

Was muss mit?

Hebamme Julia Siegler verrät uns ihre Tipps für die Kliniktasche zur Geburt und die Tage danach

Die Geburt eines Kindes ist ein aufregendes Ereignis – und gute Vorbereitung hilft, Stress zu vermeiden. Eine gut gepackte Kliniktasche sorgt dafür, dass alles Wichtige griffbereit ist, wenn die Wehen einsetzen. Doch was sollte unbedingt mit ins Krankenhaus? Hebamme Julia Siegler aus dem Kreißaalteam der medius KLINIK NÜRTINGEN gibt Tipps.

MEDIUS: LIEBE JULIA, WANN SOLLTEN WERDENDE ELTERN DIE KLINIKTASCHE PACKEN?

Julia Siegler: Da nur rund vier Prozent aller Kinder am errechneten Termin das Licht der Welt erblicken, sprechen wir in der Geburtshilfe von einem Geburtszeitraum. Dieser erstreckt sich von der 38. Schwangerschaftswoche (37+0) bis zur 42. Schwangerschaftswoche. Idealerweise sollte die Kliniktasche etwa vier Wochen vor dem errechneten Geburtstermin gepackt bereitstehen. So vermeidet man Stress, falls es plötzlich losgeht.

UND WAS GEHÖRT IN DIE KLINIKTASCHE? FÜR DIE GEBURT UND FÜR DIE TAGE DANACH IN DER KLINIK?

Für die Zeit im Kreißaal sollten werdende Mütter ein bis zwei **Oversize-T-Shirts** und ein **Top** mitbringen, da die Wehenarbeit oft schweißtreibend ist. **Dicke Socken oder Hausschuhe** helfen gegen kalte Füße, die wehenhemmend wirken können. Eine **Strickjacke**, eine bequeme **Jogginghose** und zwei bis drei **Haargummis** – besonders praktisch in der Entspannungswanne – sorgen für



mehr Komfort. Da das bewusste Veratmen der Wehen die Lippen austrocknen kann, empfiehlt es sich, **Lippenbalsam** mitzunehmen. Zur Ablenkung bringen manche Paare auch Puzzles oder Kartenspiele mit. Besonders gut eignen sich Bücher, eine entspannende Playlist oder ein Podcast. Bluetooth-Boxen sind in allen Räumen vorhanden.

Für die Tage nach der Geburt ist vor allem **bequeme und stilltaugliche Kleidung** empfehlenswert. Außerdem sinnvoll sind **Handtücher, Pflegeprodukte und Hygieneartikel**. Bei Bedarf können auch ein Föhn und ein eigenes Stillkissen mitgebracht werden. Alles an Verbrauchsartikeln, wie Einmalstips, Binden oder Stilleinlagen wird von der Klinik gestellt. Das Neugeborene wird ebenfalls komplett von der Klinik versorgt, es wird nur ein **„Heimgehoufit“ für das Baby** benötigt. Übrigens: jedes Neugeborene bekommt ein von uns Hebammen selbstgenähtes Erstlingsmützchen geschenkt.

WELCHE DOKUMENTE SOLLTEN AUF KEINEN FALL VERGESSEN WERDEN?

Besonders wichtig sind der **Mutterpass, Personalausweis, die Versichertenkarte** oder **bei Privatversicherten der Versicherungsnachweis**. Diese Unterlagen werden bei der Aufnahme im Krankenhaus benötigt. Bei verheirateten Paaren benötigen wir eine **Kopie der Heiratsurkunde**, bei unverheirateten Eltern ist die **Vaterschaftsanerkennung** hilfreich, falls diese bereits vorliegt.

BENÖTIGEN DIE ELTERN VERPFLEGUNG WÄHREND DES AUFENTHALTS?

Für die Geburt kann es ratsam sein, kleine Snacks und Getränke dabeizuhaben. **Energieriegel, Trockenfrüchte, Traubenzucker oder Nüsse** eignen sich gut

für eine schnelle Stärkung. Die Eltern werden von uns mit Sprudel, Tee und Kaffee versorgt, in der Klinik gibt es aber auch einen Snack- und Getränkeautomaten.

SOLLTE DER WERDENDE VATER EBENFALLS ETWAS MITBRINGEN?

Für **Begleitpersonen** empfehlen wir bequeme Kleidung, Snacks und Getränke. Ein **Ladegerät für das Handy** sollte auch nicht fehlen, da man oft viele Erinnerungsfotos macht. Falls die Geburt länger dauert, sind **Hygieneartikel** und **gegebenenfalls Wechselkleidung** von Vorteil.

GIBT ES „GEHEIMTIPPS“, AN DIE MAN NICHT DIREKT DENKT?

Für die Wochenbettstation kann ein kleines **Nachtlicht** zum Stillen sinnvoll sein. Des Weiteren sollten sich (werdende) Mütter rechtzeitig um einen Rückbildungskurs kümmern, damit der Beckenboden nach Schwangerschaft und Geburt optimal aktiviert und gekräftigt werden kann – für weitere Schwangerschaften und vor allem die Frauengesundheit im Alter. *M*



Hier gibt's weitere Infos zur Kliniktasche



Gut zu Wissen

STROMSCHLAG!

Richtiges Handeln im Ernstfall

Strom ist unsichtbar, geräusch- und geruchlos und kann im Ernstfall sehr gefährlich werden. Umso wichtiger ist es, Stromunfälle zu vermeiden und im Ernstfall richtig zu handeln.

SO ENTSTEHEN STROMUNFÄLLE

Ein Klassiker: Der Toaster klemmt, also wird selbst Hand angelegt. Oder das Handy wird beim Schaumbad noch schnell ans Ladegerät angeschlossen. Unfälle mit Strom passieren oft im Alltag – und besonders häufig im Haushalt. Die meisten sind sogenannte Niederspannungsunfälle (bis 1.000 Volt) und bei Weitem nicht so dramatisch wie ein Blitzschlag, können aber trotzdem ernste Folgen haben.

Deutlich gefährlicher als Niederspannungsunfälle sind Hochspannungsunfälle, wie sie beispielsweise auf Baustellen mit Starkstromanlagen vorkommen. Diese Unfälle führen fast immer zu schweren Verletzungen.



In der Bundesrepublik gibt es laut Todesursachenstatistik jährlich zwischen 60 und 100 tödliche Stromunfälle und je nach Wetterlage zusätzlich weniger als zehn tödliche Blitzunfälle. Da jedoch gerade bei Stromunfällen ein hohes Gefahrenpotenzial für die Helfer besteht, ist es wichtig, im Ernstfall richtig zu handeln.

WAS PASSIERT BEI EINEM STROMSCHLAG IM KÖRPER?

Elektrischer Strom fließt den Weg des geringsten Widerstands – und der führt, wenn ein Mensch

versehentlich Teil eines Stromkreises wird, oft durch Muskeln, Nerven und das Herz. Fließt der Strom von Arm zu Arm oder wirkt er direkt auf den Brustkorb ein, besteht eine große Gefahr für Schädigungen am Herz.



Der Strom von außen kann wie die natürlichen elektrischen Signale im Körper Muskeln kontrahieren lassen. Besonders gefährlich: Wenn die Hand sich um das Kabel verkrampft, kann man an der Stromquelle „kleben bleiben“. Je länger der Strom wirkt, desto gefährlicher ist die Situation. Höhere Stromstärken können außerdem zu Verbrennungen führen.

ERSTE HILFE BEI STROMUNFÄLLEN: WAS TUN?

Grundsätzlich gilt: Eigenschutz geht vor! Das Wichtigste ist, sich selbst nicht in Gefahr zu bringen.

- » Stecker ziehen oder Sicherung abschalten.
- » Nichtleitende Gegenstände aus Holz oder Kunststoff – beispielsweise ein Besenstiel – verwenden, um die Person von der Stromquelle zu trennen.
- » Wiedereinschalten verhindern: Wenn möglich, einen Wachposten vor dem Sicherungskasten platzieren. Achtung vor hilfsbereiten Nachbarn, die bessere Lichtverhältnisse schaffen wollen!

WANN MUSS MAN IN DIE KLINIK?

Nicht jeder Stromschlag ist ein Notfall. „Tückisch können jedoch Begleitverletzungen sein“, sagt Chefarzt Dr. Heiner Stäudle, Klinik für Akut- und Notfallmedizin der medius KLINIK KIRCHHEIM | NÜRTINGEN. „Ein Sturz nach einem Stromschlag kann zu Prellungen, Brüchen oder Schädelverletzungen führen – das wird oft übersehen.“ Dennoch erfordern die meisten Stromunfälle keine stationäre Aufnahme – die meisten Betroffenen können ambulant behandelt werden. „Das Risiko von verzögert auftretenden Herzrhythmusstörungen, vor denen in der Vergangenheit gewarnt wurde, konnte nie in einer Studie nachgewiesen werden“, erläutert Dr. Stäudle. „Ist das EKG unauffällig, können die Patienten in aller Regel nach Hause entlassen werden.“

Aber es gibt auch Konstellationen, bei denen eine stationäre Notfallbehandlung dringend nötig ist:

- » Bewusstlosigkeit oder Erinnerungslücken
- » auffälliges EKG oder Vorerkrankung am Herzen
- » längerer Kontakt („Klebenbleiben“)
- » Schmerzen, Taubheitsgefühle oder Schwindel
- » Verbrennungen oder sichtbare Verletzungen
- » Schwangerschaft
- » Blitzschlag oder Hochspannungsunfall

In der Notaufnahme werden dann verschiedene Untersuchungen, unter anderem ein EKG, durchgeführt und – je nach



STROMSCHLAG – WAS TUN?

- 1** Notruf 112 wählen: Unbedingt angeben, dass es sich um einen Stromunfall handelt.
- 2** Vitalfunktionen prüfen: Atmet die Person? Wenn nicht: sofort mit Wiederbelebung beginnen.
- 3** Bewusstlose in stabile Seitenlage bringen.
- 4** Brandwunden steril abdecken, ohne auf verletzte Hautstellen zu kleben.
- 5** Bei der Person bleiben, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Symptomen – entschieden, ob eine Überwachung nötig ist. Die gute Nachricht: Bei unauffälligem Befund ist meist keine stationäre Behandlung erforderlich.

STROMUNFÄLLE VERMEIDEN

Rund 80 Prozent aller Stromunfälle passieren im Niederspannungsbereich, also hauptsächlich im häuslichen Bereich. Von diesen Unfällen sind nur rund fünf Prozent auf defekte Geräte zurückzuführen, der Großteil der Unfälle geschieht aus Leichtsinn, wäre also vermeidbar.

- » Keine Reparaturen in Eigenregie: Auch wenn's im Video einfach aussieht – nur Fachleute sollten Elektrogeräte öffnen!
- » Nasse Finger? Hände weg von Steckdosen!
- » Kaputte Kabel ersetzen oder entsorgen.
- » Kinder und Tiere schützen: Steckdosensicherungen und Kabelschutz verwenden.
- » Geräte ausschalten, wenn sie nicht gebraucht werden: Steckerleisten mit Schalter sind hier hilfreich.

FAZIT

Strom ist nützlich – aber nicht harmlos. Wer die Gefahren kennt und im Notfall richtig handelt, kann Leben retten. **M**



Dr. med. Heiner Stäudle
Chefarzt
Klinik für Akut- und
Notfallmedizin
Tel. 07022 / 78-21410

Leben retten bei plötzlichem HERZ-KREISLAUF- STILLSTAND

In Deutschland sterben Jahr für Jahr etwa 65.000 Menschen an plötzlichem Herztod. In einem solchen Notfall kann das schnelle Eingreifen der Anwesenden den entscheidenden Unterschied machen – vorausgesetzt, sie wissen, was zu tun ist.

WAS TUN BEI PLÖTZLICHEM HERZ-KREISLAUF-STILLSTAND?

Finden Sie eine bewusstlose Person, setzen Sie umgehend den Notruf ab (bundesweit unter 112) und überprüfen Sie, ob die Person atmet. Wenn nicht, beginnen Sie sofort mit der Herzdruckmassage. Ist ein AED (Defibrillator) vor Ort und mindestens eine weitere hilfsbereite Person anwesend, sollte dieser unbedingt eingesetzt werden.

SO RETTEN SIE LEBEN!

1 PRÜFEN – RUFEN – DRÜCKEN

PRÜFEN

Atmet die Person?
Reagiert sie auf Ansprache?

RUFEN

Notruf 112 wählen!

DRÜCKEN

Keine Atmung? Dann sofort mit Herzdruckmassage beginnen!

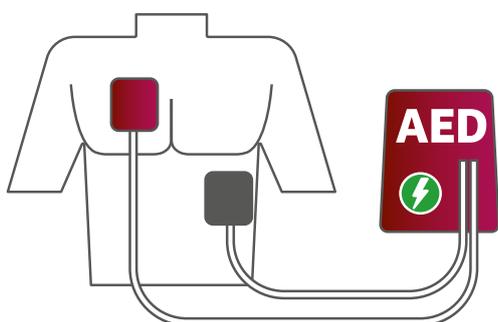
- » 2 Hände übereinander, Mitte des Brustkorbs, ca.5 cm tief eindrücken und wieder komplett entlasten.
- » 100–120 Mal pro Minute
- » So lange Herzdruckmassage durchführen, bis der Defibrillator bereit ist.

2 DEFIBRILLATOR (AED) EINSCHALTEN

- » Gerät einschalten – Lautsprecheranweisungen folgen.
- » Elektroden aus dem Gerät nehmen und wie auf dem Bild auf den nackten Brustkorb aufkleben (eine rechts oben, eine links unten). Das Gerät sagt genau, wann Sie was tun sollen!

3 ANALYSE UND SCHOCKABGABE

- » Das Gerät prüft den Herzrhythmus automatisch.
- » Sollte kein Schock nötig sein, fordert Sie das Gerät dazu auf, die Herzdruckmassage fortzusetzen.
- » Sollte ein Schock nötig sein, wird Sie das Gerät dazu auffordern, diesen auszulösen.
- » Blinkt ein Knopf? Drücken Sie ihn, wenn Sie dazu aufgefordert werden. Dabei darauf achten, dass der Patient während der Schockabgabe von niemandem berührt wird.



WAS IST EIN AED?

Ein AED ist ein tragbares medizinisches Gerät, das bei bestimmten lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen, wie dem Kammerflimmern, eingesetzt wird. Es analysiert den Herzrhythmus und gibt, wenn nötig, einen elektrischen Schock ab, um das Herz wieder in einen normalen Rhythmus zu bringen. Diese Geräte sind speziell für die Anwendung durch Laien konzipiert. Sie sind besonders benutzerfreundlich gestaltet und geben klare Sprachanweisungen, sodass sie auch ohne medizinische Vorkenntnisse sicher bedient werden können.

WO FINDE ICH EINEN AED?



Immer häufiger sind AEDs an öffentlich zugänglichen Orten zu finden – etwa in Einkaufszentren, Bibliotheken, auf Sportplätzen, in Raststätten, Bankfilialen oder Restaurants. Ein grünes Schild mit weißem Herz und Blitzsymbol sowie einem Kreuz kennzeichnet den Standort eines AED.

WARUM IST DER AED SO WICHTIG?

Bei einem plötzlichen Herzstillstand sinkt die Überlebenschance mit jeder Minute ohne Hilfe um etwa 10 Prozent. Der frühzeitige Einsatz eines AEDs kann diese Überlebenschance deutlich erhöhen – bis der Rettungsdienst eintrifft.

„Der Einsatz eines AEDs kann Leben retten. Je schneller Sie ihn einsetzen, desto besser. Haben Sie keine Angst vor einem fälschlicherweise abgegebenen Stromschlag, das kann nicht passieren“, betont Dr. Stäudle, Chefarzt der Klinik für Akut- und Notfallmedizin der medius KLINIK KIRCHHEIM | NÜRTINGEN.. Dennoch ist es hilfreich, sich den Umgang mit einem AED einmal zeigen zu lassen, um im Ernstfall keine Scheu zu haben. Viele Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen integrieren den Einsatz eines AEDs in ihre Schulungen oder bieten spezielle AED-Kurse an.

Grundsätzlich gilt: Im Notfall zählt jede Sekunde. Haben Sie den Mut zu helfen! 

4 WEITER REANIMIEREN

- » Nach dem Schock sofort wieder mit Herzdruckmassage beginnen.
- » Der Patient kann nach der Schockabgabe sofort wieder berührt werden.
- » Das Gerät bleibt aktiv und sagt Ihnen, wann es erneut prüft.
- » Folgen Sie weiterhin den Anweisungen des Gerätes.
- » Wenn der Rettungsdienst eingetroffen ist, nicht aufhören zu reanimieren.
- » Weitermachen, bis der Rettungsdienst die Reanimation übernimmt.

WICHTIG! Der automatisierte Defibrillator kann nichts falsch machen – aber: **Sie können Leben retten!** Jeder darf einen AED benutzen – auch ohne Ausbildung!



Dr. med. Heiner Stäudle
Chefarzt
Klinik für Akut- und
Notfallmedizin
Tel. 07022 / 78-21410



Zwischen MASKEN, MONITOREN und *Menschlichkeit*

Hinter den Kulissen der Anästhesie



HINTER DEN KULISSEN DER ANÄSTHESIE

Frühmorgens, 7.15 Uhr. Während viele Menschen noch ihren ersten Kaffee genießen, beginnt für Moritz der Arbeitstag im OP-Bereich der medius KLINIK NÜRTINGEN. In grüner OP-Kleidung mit Haube und Mundschutz steht der 25-Jährige zur Übergabe mit der Nachtschicht bereit. Er ist im dritten Jahr seiner Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistenten – kurz ATA. Ein Beruf, der oft im Hintergrund bleibt und dennoch unverzichtbar ist.

PRÄZISION UND MENSCHLICHKEIT

Heute ist Moritz in der Unfallchirurgie eingeteilt. Auf dem OP-Plan stehen Eingriffe am Knie, an der Schulter und am Ellbogen. Noch bevor der erste Patient kommt, prüft er Beatmungsgeräte, bereitet Medikamente und Infusionen vor. Technik trifft Verantwortung, jedes Detail zählt.

Als der Patient eintrifft, ein 83-jähriger Mann, begrüßt ihn Moritz freundlich. Er erklärt ruhig, was nun folgt, klärt letzte Fragen. „Gerade vor der Narkose ist oft Unsicherheit da. Ein paar beruhigende Worte helfen viel“, sagt er. Menschen in einen Zustand völliger Bewusstlosigkeit zu begleiten, bedeutet mehr als Fachwissen. Es verlangt Vertrauen, Verantwortung und viel Fingerspitzengefühl.

IM TEAM DURCH DIE NARKOSE

Mit geübten Händen legt Moritz einen venösen Zugang, hängt eine Infusion an. Kurz darauf beginnt gemeinsam mit

dem Anästhesisten die Narkoseeinleitung: Schmerzmittel, Schlafmittel, Muskelrelaxanzien, alles präzise dosiert. Der Patient verliert das Bewusstsein und wird manuell beatmet. Als der Tubus auch beim dritten Versuch nicht in die Luftröhre rutscht, bleiben alle ruhig und routiniert. Moritz reicht dem Arzt ein Videolaryngoskop, ein spezielles Gerät mit Kamera, das den Blick auf die Atemwege erleichtert. Kurz darauf sitzt der Schlauch, der Patient ist versorgt.

MULTITASKING MIT VERANTWORTUNG

Während der OP unterstützt Moritz den Anästhesisten bei der Überwachung der Vitalzeichen des Patienten – Herzfrequenz, Blutdruck, Sauerstoffsättigung. „Wir sind das zweite Paar Augen im OP“, erklärt er. Die Werte sind stabil. Zeit, den Einleitungsraum für die nächste Patientin vorzubereiten. Hygiene, Medikamentenvorbereitung, Gerätecheck: Jeder Schritt ist wichtig.



Hier geht's zum Video

Seine Motivation für diesen Beruf? „Ich habe während meiner Ausbildung zum Rettungsanästhetiker ein Praktikum in der Anästhesie gemacht und war sofort begeistert. Die Mischung aus Technik, Teamwork und Patientennähe hat mich nicht mehr losgelassen.“ Die Ausbildung ist vielseitig: Neben Praxis in OP, Intensivstation und Notaufnahme gibt es Unterricht in Anatomie, Pharmakologie und Psychologie.

MOMENTE, DIE BLEIBEN

Nach der OP bringt Moritz den Patienten in den Aufwachraum und übergibt ihn mitsamt Dokumentation der verabreichten Medikamente an die Kollegin aus der Anästhesiepflege. Es gibt viele bewegende Erlebnisse in diesem Beruf. Besonders in Erinnerung geblieben ist der erste Kaiserschnitt, den er begleiten durfte: „Als ich den ersten Schrei des Babys hörte und sah, wie die Eltern ihr Kind begrüßen durften, das ist unvergesslich.“

VIEL MEHR ALS „NUR HELFEN“

Der Beruf des Anästhesietechnischen Assistenten ist relativ jung – die Ausbildung wurde erst 2021 bundeseinheitlich geregelt, ist seit Januar 2022 staatlich anerkannt. ATAs arbeiten Hand in Hand mit Anästhesistinnen und Anästhesisten, also den Narkoseärzten. Sie bereiten alles für die Narkose vor, betreuen Patientinnen und Patienten vor, während und nach dem Eingriff und sind auch im Aufwachraum unentbehrlich.

„ES IST MEHR ALS EIN JOB“

Gegen 15.30 Uhr endet Moritz' Schicht. Er reinigt Geräte, dokumentiert Medikamente, füllt Verbrauchsmaterial auf. Müde, aber zufrieden verlässt er den OP-Bereich. Bald steht die Abschlussprüfung an. Danach wird er weiterhin im Team der Anästhesie in der medius KLINIK NÜRTINGEN bleiben. Was ihm der Beruf bedeutet? „Es ist mehr als ein Job. Es ist Verantwortung für Menschen in einem verletzlichen Moment. Und das Vertrauen, das sie uns schenken, ist für mich das größte Lob.“ Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Routine? Fehlanzeige. Dafür viel Struktur, Teamgeist und die Sicherheit, etwas Sinnvolles zu tun. *M*



Moritz Heilemann
Auszubildender | ATA

Medizin von A bis Zett

Einfach erklärt!

Was ist der Unterschied zwischen CT und MRT? Oder was bedeutet eigentlich Laparoskopie? Medizin kann kompliziert sein – wir machen sie verständlich!

A



Anästhesie

Betäubung für Operationen oder Untersuchungen. Sie kann lokal (nur ein Körperteil) oder allgemein (Vollnarkose) sein.

G



Geriatric

Die Altersmedizin – sie befasst sich mit den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen und behandelt altersbedingte Erkrankungen.

B



Biopsie

Entnahme einer Gewebeprobe, um Zellen unter dem Mikroskop zu untersuchen. Sie hilft, Krebs oder Entzündungen zu erkennen.

E



Endoskopie

Untersuchungsmethode mit einer Kamera, die über einen flexiblen Schlauch in den Körper eingeführt wird. Sie wird z. B. bei Magenspiegelungen genutzt.

H



Herzkatheter

Ein dünner Schlauch, der über die Leiste oder das Handgelenk bis zum Herzen geführt wird, um Gefäße zu untersuchen oder Engstellen zu behandeln.

C



CT (Computertomographie)

Ein spezielles Röntgenverfahren, das mit vielen Bildern Schichtaufnahmen des Körpers erstellt. Wird oft zur Diagnose von Verletzungen oder Tumoren genutzt.

F



Fraktur

Medizinischer Begriff für einen Knochenbruch. Manche Brüche heilen von selbst, andere müssen operativ versorgt werden.

I



Intensivstation

Bereich im Krankenhaus für schwerkranke Patienten, die eine besonders intensive Überwachung und Behandlung benötigen.

D



Dialyse

Ein Verfahren, das die Aufgaben der Nieren übernimmt, wenn diese nicht mehr richtig arbeiten. Dabei werden Giftstoffe aus dem Blut gefiltert.

J



Jodhaltiges Kontrastmittel

Wird in der Radiologie eingesetzt, um Organe oder Gefäße auf Röntgenbildern oder im CT besser sichtbar zu machen.

K Kardiologie

Die Lehre vom Herzen – dieser Fachbereich befasst sich mit der Diagnose und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

L Laparoskopie

Auch Bauchspiegelung oder „Schlüssellochchirurgie“ genannt. Eine minimal-invasive OP-Technik, bei der nur kleine Schnitte notwendig sind.

M MRT (Magnetresonanztomographie)

Ein bildgebendes Verfahren, das mit Magnetfeldern arbeitet und detaillierte Aufnahmen von Weichteilen, Organen und Gelenken liefert – ohne Röntgenstrahlung.

N**Neurologie**

Fachgebiet, das sich mit Erkrankungen des Nervensystems befasst – z. B. Schlaganfälle, Parkinson oder Epilepsie.

O Orthopädie

Die Medizin der Knochen, Gelenke und Muskeln – behandelt Verletzungen oder Verschleißerscheinungen des Bewegungsapparates.

P Palliativmedizin

Medizinische Betreuung für schwerkranke Menschen mit nicht heilbaren Erkrankungen. Ziel ist es, Symptome zu lindern und Lebensqualität zu erhalten.

Q**Quarantäne**

Vorübergehende Isolation von Personen, die eine ansteckende Krankheit haben oder Kontakt zu Infizierten hatten, um die Ausbreitung zu verhindern.

R Radiologie

Fachbereich für bildgebende Diagnostik mit Röntgen, CT, MRT oder Ultraschall.

R**Schlaganfall**

Plötzliche Durchblutungsstörung im Gehirn, die zu Ausfällen wie Lähmungen oder Sprachstörungen führen kann.

S**Thrombose**

Ein Blutgerinnsel in einer Vene, das den Blutfluss behindert. Sie tritt häufig in den Beinen auf und kann gefährlich werden.

T**Ultraschall (Sonographie)**

Eine Untersuchungsmethode mit Schallwellen, die Organe und Gewebe sichtbar macht – ganz ohne Strahlenbelastung.

U**V Venenverödung**

Ein Verfahren, um Krampfadern zu behandeln. Dabei wird eine spezielle Flüssigkeit in die Vene gespritzt, die sie verschließt.

W Wundheilung

Der körpereigene Prozess, um verletztes Gewebe zu reparieren. Bei Erkrankungen wie Diabetes kann sie verzögert sein.

X X-Chromosom

Eines der beiden Geschlechtschromosomen, die das Erbgut bestimmen. Frauen haben zwei X-Chromosomen, Männer ein X- und ein Y-Chromosom.

Y**Yersinien**

Bakterien, die Magen-Darm-Erkrankungen verursachen können.

Z**Zöliakie**

Eine Unverträglichkeit gegenüber Gluten, einem Eiweiß in Getreide. Betroffene müssen lebenslang auf glutenhaltige Lebensmittel verzichten.

Ein Elch auf Reisen

Schulbesuch in der medius KLINIK KIRCHHEIM

Ein ganz normaler Freitagvormittag? Von wegen! In den Fluren der medius KLINIK KIRCHHEIM war plötzlich alles ein bisschen bunter, lauter – und deutlich lebendiger. Der Grund: Die Klasse 2b der Freihof-Grundschule war zu Besuch. Mit dabei: 20 neugierige Kinder, viele Fragen – und ein ganz besonderer Patient.

Emil, ein kuscheliger Stoffelch mit großem Entdeckerdrang, hatte sich verletzt. Beim Klettern auf dem Spielplatz war er gestürzt. Diagnose: Prellung an Arm und Bein – ein Notfall mit Kuschelfaktor. Zum Glück landete Emil genau dort, wo er bestens versorgt werden konnte: in der medius KLINIK KIRCHHEIM.

KLINIKBESUCH ZUM MITMACHEN

Begleitet von Oberärztin Dr. Miriam Proch und engagierten Mitarbeitenden aus vielen Bereichen – von Notaufnahme über Radiologie bis zur Hauswirtschaft – begaben sich die Kinder auf Emils Spuren. Los ging es in der Patientenaufnahme, wo Emil sogar ein eigenes Namensbändchen erhielt. In der Zentralen Notaufnahme lernten die Schülerinnen und Schüler, worauf es bei der Erstuntersuchung ankommt – und halfen fleißig mit, Emils Gesundheitszustand einzuschätzen.





Weiter ging's zur Vitalzeichenkontrolle: Puls, Temperatur, Blutdruck – für Emil kein Problem. In der Radiologie wurde er durchleuchtet, und alle waren erleichtert: keine Brüche, nur Prellungen!

MEDIZIN GANZ NAH ERLEBEN

Wie eine Armschiene fachgerecht angelegt wird, zeigte Dr. Proch mit ruhiger Hand – und erklärte dabei kindgerecht jeden Schritt. In einem echten Operationssaal erfuhren die Kinder, wie eine Narkose funktioniert. Besonders spannend: die „Pilotenmaske“ für die Sauerstoffzufuhr und das Narkosegerät mit „Herzfernsehen“. Sogar ausprobieren durften sie etwas – zum Beispiel, wie sich der sogenannte „Ambu“-Beutel aufblasen lässt, um zu schauen, wieviel Luft in die eigene Lunge passt.

Auch andere Klinikbereiche öffneten ihre Türen: Die Hauswirtschaft zeigte den faszinierenden Kleiderkreisel, in der Physiotherapie wurde balanciert und trainiert. Ein weiteres Highlight war der Hubschrauberlandeplatz, der extra für die kleinen Besucher in „Alarmbeleuchtung“ getaucht wurde. Und draußen wartete schließlich das große Finale: ein Rettungswagen zum Anfassen – mit allem, was dazugehört.

MEHR ALS EIN SPANNENDER AUSFLUG

Der Schulbesuch in der Klinik war nicht nur spannend und lehrreich – er nahm den Kindern auch ein Stück weit die Angst vor dem Krankenhaus. Ganz spielerisch wurden Berührungsängste abgebaut, Vertrauen geschaffen und vielleicht sogar der Grundstein für einen späteren Berufswunsch gelegt.

Und Emil? Der kuschelige Elch ist auf dem Weg der Besserung – und stolz auf seine neue Rolle als kleiner Krankenhausbotschafter. *M*



Dr. med. Miriam Proch
Oberärztin
Klinik für Akut- und
Notfallmedizin
Tel. 07021 / 88-41450



Menschen in KRISEN begleiten

Ehrenamt in der Notfallnachsorge

An den meisten Tagen sorgt Alexander Schmidt (52), Leiter der Gehaltsabrechnung im Personalmanagement der medius KLINIKEN, dafür, dass über 3.600 Mitarbeitende ihr Gehalt korrekt und pünktlich erhalten. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Genauigkeit, Struktur und Verlässlichkeit verlangt. Doch wenn der Bürotag endet, beginnt oft ein ganz anderer Einsatz – einer, der ihn zu Menschen führt, die gerade den Boden unter den Füßen verloren haben.

Seit vielen Jahren engagiert sich Alexander Schmidt ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz. Früher fuhr er im Rettungswagen mit, heute gehört er zur Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) im Landkreis Göppingen – auch Notfallnachsorge genannt. Seine Motivation: „Ich habe oft erlebt, wie schwer es ist, Menschen nach einem Notfall einfach zurückzulassen – vor allem, wenn jemand verstorben war. Ich wollte bei den Menschen bleiben, helfen, begleiten.“

2019 ließ er sich zum Notfallseelsorger ausbilden – auf Initiative kirchlicher Träger, die gemeinsam mit dem DRK ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut haben. Ziel ist, für Menschen da zu sein, die durch plötzliche Not- oder Unglücksfälle aus dem Leben gerissen werden.

GUTE GEISTER FÜR DIE ERS- TEN STUNDEN

Wenn Eltern nach dem plötzlichen Tod ihres Kindes wie gelähmt sind, ein Partner verstirbt oder die Polizei nach einem Unfall eine Todesnachricht überbringen muss, sind die Notfallnachsorgekräfte zur Stelle – auch bei Großeinsätzen mit vielen Betroffenen.



Rund 80 Prozent der Einsätze betreffen häusliche Todesfälle. In vielen Fällen begleiten PSNV-Teams die Polizei beim Überbringen von Todesnachrichten. Dann alarmiert die Leitstelle die ehrenamtlichen PSNV-Koordinatoren, und die Einsatzkräfte machen sich auf den Weg.

„Wir bleiben bei den Menschen, schweigen mit ihnen, halten gemeinsam aus und helfen, wieder ins Handeln zu kommen. In den zwei bis sechs Stunden vor Ort versuchen wir, Halt zu geben und erste Schritte zu begleiten.“ Immer sind die Kräfte zu zweit unterwegs – so können sie sich um die Betroffenen kümmern und Organisatorisches regeln. Gleichzeitig behalten sie sich gegenseitig im Blick, um sich nicht zu überlasten. Wichtig ist auch das gut vernetzte System an weiterführenden Hilfen – etwa Bestattungsunternehmen oder psychologische Fachstellen. „Wir bleiben, bis die Menschen wieder handlungsfähig sind – und vermitteln weiter, wenn weitere Unterstützung nötig ist.“

ZUHÖREN UND GEMEINSAM AUSHALTEN

Besonders prägend war für Alexander Schmidt der Einsatz nach der Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 – nur wenige Wochen nach seinem Start bei den medius KLINIKEN. Eine Woche lang begleitete er Menschen, deren Existenz plötzlich weggespült worden war.

„Bei solchen Einsätzen geht es vor allem ums Zuhören und gemeinsame Aushalten. Es war sehr erfüllend zu sehen, wie viel man mit bescheidenen Mitteln – durch Dasein und Zuhören – bewirken kann. Dieser Einsatz hat mich geerdet und mir gezeigt, wie klein unsere alltäglichen Probleme oft sind.“

In solchen Lagen unterstützt die PSNV auch Einsatzkräfte – etwa junge Bundeswehrsoldaten, die mit belastenden Aufgaben konfrontiert sind. „Wir begleiten sie mit Gesprächen oder kleinen Ritualen und helfen neue Kraft zu schöpfen.“

EHRENAMT ALS AUSGLEICH UND KRAFTQUELLE

„Die Arbeit als Notfallseelsorger ist für mich der perfekte Ausgleich zum



KONTAKT UND INFO

Wer sich für die Psychosoziale Notfallversorgung interessiert oder sich engagieren möchte, findet weitere Informationen unter anderem beim DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck.

Büroalltag“, erklärt Alexander Schmidt, „ich darf emotional sein, zuhören, mit Herz entscheiden. Das schärft meinen Blick – ich erkenne Bedürfnisse schneller, reagiere empathischer. Und ich weiß: In den medius KLINIKEN läuft alles so zuverlässig, dass ich den Rücken frei habe. Wenn ich nachts im Einsatz war, kann ich morgens auch mal später kommen – und es funktioniert trotzdem alles.“

DIE WELT EIN STÜCK BESSER MACHEN

Die Zahl der PSNV-Einsätze ist in den letzten Jahren gestiegen – auch, weil das System heute professioneller ist und Notfallnachsorge-Teams selbstverständlich von Polizei und Rettungsdiensten angefordert werden. Für die Zukunft wünscht sich Alexander Schmidt, dass weiterhin Menschen bereit sind, sich dieser Aufgabe zu stellen.

„Ich bin überzeugt: Jeder Mensch ist gefordert, die Welt ein Stück besser zu machen. Für mich ist die Notfallnachsorge eines der schönsten Ehrenämter. Es kommt unglaublich viel zurück – das ist sehr erfüllend.“ *M*





Warum...?



Warum gähnen wir?

Gähnen passiert meistens, wenn wir müde sind oder uns langweilen. Unser Körper nimmt dabei extra viel Luft auf, um unser Gehirn mit Sauerstoff zu versorgen. Manche Forscher glauben auch, dass Gähnen unser Gehirn ein bisschen abkühlt, damit wir wacher werden. Und das Lustigste: Gähnen ist ansteckend!



Warum haben wir Gänsehaut?

Wenn uns kalt ist oder wir uns erschrecken, zieht sich unsere Haut zusammen und kleine Härchen stellen sich auf. Das nennt man Gänsehaut! Ganz, ganz früher hatten Menschen mehr Fell – die aufgestellten Haare sollten sie wärmen oder größer wirken lassen, um Feinde zu erschrecken.



Warum knurrt der Magen?

Unser Magen und unser Darm bewegen sich ständig, um Essen weiterzutransportieren. Wenn der Magen leer ist, bewegen sich trotzdem Luft und Flüssigkeit darin – das macht das typische „Knurr“-Geräusch! Es ist also ein Zeichen, dass dein Bauch gerne bald wieder etwas zu tun hätte.



Warum pupsen wir?

Beim Essen gelangt Luft in unseren Bauch. Außerdem entstehen beim Verdauen Gase – die müssen irgendwann raus. Das nennt man einen Pups! Manche Lebensmittel machen mehr Gas als andere – deshalb pupsen wir nach Bohnen oder Kohl besonders oft.



Warum kribbelt es im Bein, wenn es „einschläft“?

Wenn wir zu lange in einer unbequemen Position sitzen oder liegen,

werden die Nerven im Bein „eingeklemmt“ und senden keine Signale mehr. Wenn sie sich wieder „einschalten“, kribbelt es ganz komisch!



Warum müssen wir schlafen?

Unser Körper braucht Erholung! Beim Schlafen lädt unser Gehirn neue Energie auf, unser Körper repariert sich selbst und wir verarbeiten Erlebnisse. Ohne Schlaf wären wir müde und könnten uns nicht gut konzentrieren.





QR-Code scannen
und losstöbern!



M medius
KLINIEN

Entdecken Sie jetzt unsere neue digitale Gesundheitsplattform!

Gemeinsam mit der Nürtinger Zeitung haben die medius KLINIEN einen eigenen Online-Kanal gestartet: Unter www.ntz.de/mehr/gesundheit finden Sie fundiertes Wissen, praxisnahe Tipps und spannende Einblicke rund um das Thema Gesundheit.



Ob medizinisches Fachwissen aus erster Hand, Geschichten aus dem Klinikalltag oder Ratgeber für Ihre Gesundheit im Alltag – das neue Angebot ist kostenfrei, niederschwellig und jederzeit erreichbar.

Einmal im Monat gehen wir sogar live: Bei unseren Livestream-Veranstaltungen können Sie sich direkt mit unseren Expertinnen und Experten austauschen – bequem von zu Hause aus.





STARKE PERSÖNLICHKEITEN GESUCHT.



Franziska Weil
Assistenzärztin
Klinik für Innere Medizin,
Rheumatologie,
Pneumologie, Nephrologie
und Diabetologie
Bodybuilderin

FOLGE UNS
AUF SOCIAL MEDIA!



medius-kliniken.de/karriere

MITEINANDER wollen wir Kräfte bündeln und suchen
Dich als Verstärkung an unseren Standorten in Kirchheim,
Nürtingen oder Ostfildern-Ruit.

LERNE UNS KENNEN UND WERDE TEIL EINES STARKEN TEAMS!